

Riehener-Zeitung

Freitag, 20. September 2002

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
81. Jahrgang / Nr. 38
Redaktion und Inserate:
Verlag A. Schudel & Co. AG
Schopfgrässchen 8, PF. 4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.– jährlich

Neubau: Am Erlensträsschen entstehen neue Alterswohnungen

SEITE 2

Fragen: Neue Spitalliste sorgt in Riehen für Verunsicherung

SEITE 3

Kunst: Ellsworth Kelly – ein spät entdeckter Künstler in Riehen

SEITE 5

Sport: Kantersieg für den FC Amicitia im Basler Cup

SEITE 8

Mode: Tipps und Trends für die Herbst- und Wintermonate

SEITEN 11–14

SIEDLUNGSPLANUNG Bettinger Richtplan geht in die öffentliche Vernehmlassung

Die Weichen für die Zukunft stellen

Am Dienstag dieser Woche hat der Bettinger Gemeinderat zu einer öffentlichen Orientierung über den Entwurf eines neuen kommunalen Richtplanes eingeladen. Bis Mitte November hat jetzt die Bevölkerung Gelegenheit, sich zur mittel- und langfristigen Siedlungsplanung in ihrer Gemeinde zu äussern.

DIETER WÜTHRICH

In Riehen wird zwar seit Jahren darüber geredet, mehr als die Ankündigung, dass in Bälde Konkretes erwartet werden dürfe, wurde gegenüber der Öffentlichkeit allerdings noch nicht kommuniziert. In Bettingen ist man schon einige Schritte weiter. Der kommunale Richtplan der kleineren der beiden baselstädtischen Landgemeinde liegt zumindest als Entwurf vor und ist jetzt in die Vernehmlassung gegeben worden. Am vergangenen Dienstag fand dazu im Bettinger Schulhaus eine erste Orientierung der Bevölkerung statt. Am 25. Oktober stehen der Bettinger Gemeinderat und die von ihm mit der Ausarbeitung des Richtplanes beauftragten Fachleute im Rahmen einer Fragestunde im Gemeindehaus für Anregungen, Kritik und Ergänzungswünsche aus der Bevölkerung zur Verfügung. Diese hat anschliessend bis zum 15. November Zeit, sich schriftlich zum Richtplanentwurf zu äussern. Zu einer Stellungnahme eingeladen wurden im Übrigen die angrenzenden Nachbargemeinden.

Bis im Februar 2003 soll dann der Richtplan unter Berücksichtigung der Vernehmlassung überarbeitet und im März vom Gemeinderat verabschiedet werden. Bevor der definitive Richtplan im Sommer kommenden Jahres in Kraft gesetzt werden kann, muss er vom Regierungsrat genehmigt werden. Der Richtplan – in erster Linie ein strategisches Instrument für den Gemeinderat – soll schliesslich in einen neuen, für Land- und Liegenschaftsbesitzer verbindlichen Zonenplan münden.

Der vollständige Richtplanentwurf kann im Internet unter der Homepage der Gemeinde Bettingen, www.bettingen.ch eingesehen bzw. heruntergeladen werden. In Papierform kann er zudem im Foyer des Bettinger Gemeindehauses eingesehen und zum Preis von fünf Franken bezogen werden.

Teil eines Netzwerkes

Anlass für den neuen Richtplan war das per 1. Januar 2001 in Kraft getretene neue kantonale Bau- und Planungsgesetz (BPG), mit dem unter anderem die kommunale Zonenfestsetzungskompetenz an die Gemeinden übertragen



Die Pläne des Gemeinderates, das heute als Familiengartenanlage genutzte Gebiet «In den Weingärten» beim Bettinger Schulhaus (Bild) als strategische Baulandreserve auszuweisen, werden wohl noch viel zu reden geben.

Foto: Tanja Klöti

worden ist. Der Bettinger Richtplan steht indessen nicht als «Monolith» in der Landschaft, sondern soll eingebunden werden in das grössere planerische Netzwerk der «Trinationalen Agglomeration Basel (TAB)». Ziel dieses grenzüberschreitenden Entwicklungskonzeptes ist die Koordination aller raumplanerischen Entwicklungsschritte im Dreiland. In einem engeren Perimeter umfasst die TAB 53 Gemeinden mit insgesamt rund 600'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. In einem weiter gefassten Perimeter – dem «Wirtschaftsraum TAB» – sind es sogar 134 Kommunen mit einer Bevölkerungszahl von über 750'000.

Der Gemeinde Bettingen sollen innerhalb dieses trinationalen Netzwerkes drei Hauptaufgaben zugeordnet werden: zum einen die Erhaltung und massvolle Erweiterung der hervorragenden Wohnlagen für gehobene Ansprüche, zum zweiten die Funktion als wichtiger Naherholungsraum und schliesslich der Schutz des heute noch weitgehend intakten, ökologisch vernetzten Grossraumes.

Ziele und Massnahmen

Der jetzt vom Gemeinderat in die

Vernehmlassung gegebene Richtplanentwurf verfolgt eine ganze Reihe von Zielen, die den Bereichen Siedlung bzw. Verkehr und Landschaft zugeordnet sind. Zum Thema Siedlung postuliert der Gemeinderat folgende Grobziele:

- Bettingens Position als eigenständiges Dorf innerhalb der Grossagglomeration soll gestärkt werden.
- Die Gemeinde soll schwerpunktmässig ein Wohnort der Agglomeration Basel sein, wobei die Schaffung von Arbeitsplätzen gleichwohl gefördert werden soll.
- Bettingen strebt ein moderates, auf die bereits vorhandene Infrastruktur abgestimmtes Bevölkerungswachstum an.
- Die überdurchschnittliche Wohnqualität soll gefördert werden. Insbesondere sollen günstige Voraussetzungen für Wohnraum im Eigentum, aber auch für Mietwohnungen geschaffen werden.
- Das Dorfzentrum soll mit einer attraktiven Gestaltung verstärkt als Ort der Begegnung wahrgenommen werden.

Zur Erschliessung von zusätzlichem Wohnraum schlägt der Gemeinderat in seinem Richtplanentwurf vor, im Gebiet «Im Tal» beim Bettinger Schiessstand zwei Bautiefen einzuzonen und so eine zusätzliche zweireihige Einfamilienhaus-Überbauung zu ermöglichen. Als längerfristig ausgerichtete Massnahme soll das Gebiet «In den Weingärten» neben dem Bettinger Schulhaus als strategische Baulandreserve ausgewiesen werden. Im Klartext heisst das, dass die Erhaltung der dort situierten Familiengärten nicht auf ewige Zeiten sakrosankt sein soll. Nach Ansicht von Gemeinderat Uwe Hinsin, Ressortvorsteher Bau, dürften diese beiden Punkte des Richtplanes in der nun angelaufenen Vernehmlassung die heftigsten Kontroversen auslösen.

Im Weiteren soll im Falle einer Verlegung des Sportplatzes zum Schulhaus die heutige Turnmatte beim Bettinger Gemeindehaus zur Überbauung freigegeben werden. Für die Gestaltung des Bettinger Dorfzentrums rund um den

Lindenplatz sieht der gemeinderätliche Richtplanentwurf einen Gestaltungswettbewerb vor.

Im Gebiet Chrischona soll eine unabhängige Wohnbauentwicklung auch langfristig ausgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang wird eine Bebauungsplanpflicht geprüft. Schliesslich wird angesichts des auch in Bettingen wachsenden Widerstandes gegen Mobilfunkantennenanlagen eine aktive und vorausschauende Koordination beim Bau von Sendeanlagen angestrebt.

Schrittweise Entwicklung des Riehener Dorfzentrums

wü. Der Gemeinderat hat als Folge der Ablehnung des Projektes «Julia» durch die Riehener Stimmberechtigten am 5. Mai dieses Jahres die Prioritäten zur Entwicklung des Riehener Dorfzentrums neu festgelegt. Wie der Gemeinderat mitteilt, stünden jetzt die Projektierungsarbeiten für die Neugestaltung des künftigen Regio-S-Bahnhofs Riehen-Dorf sowie bauliche Anpassungen in der verkehrsberuhigten Rössligasse im Vordergrund.

Die weiteren Entwicklungsschritte im Dorfzentrum sollen demnach nicht mehr als Gesamtpaket, sondern Schritt für Schritt in Angriff genommen werden. Grundlage bilden indessen nach wie vor die im gemeinderätlichen Leitbild 2000–2015 umschriebenen Massnahmen.

In einem ersten Schritt will der Gemeinderat in den nächsten Monaten Vorschläge bzw. Vorprojekte zu den folgenden Problemstellungen ausarbeiten lassen:

- Wie kann die Zugänglichkeit und die Attraktivität des bestehenden Bahnhofsfelds Riehen-Dorf für die ab 2004 fahrende Regio-S-Bahn verbessert werden? Welche flankierenden Massnahmen sind für das Bahnhofareal und die Fusswegverbindung durch den Wettsteinpark und die Wettsteinanlage vorzusehen?
- Welche Optimierungsmöglichkeiten

Renaturierung und Parkplatzbewirtschaftung

Im Bereich «Verkehr und Landschaft» sieht der Richtplanentwurf unter anderem die Renaturierung der Fliessgewässer im Bettinger Bann vor. In diesem Zusammenhang soll sich die Gemeinde am grenzüberschreitenden Konzept des «Landschaftsparkes Dinkelberg» beteiligen – dies in Analogie zum «Landschaftspark Wiese». Schliesslich sollen die Einführung von Tempo 30 in den Quartierstrassen sowie eine Bewirtschaftung der Parkplätze beim Bettinger Schwimmbad und auf St. Chrischona geprüft werden. Als Option enthält der Richtplanentwurf zudem ein Sammel-parking beim Schulhaus.

Und in Riehen?

Während die Bettinger Bevölkerung dieser Tage zu einer Stellungnahme zur siedlungsplanerischen Zukunft aufgerufen worden ist, muss man sich in Riehen zumindest noch einige Wochen gedulden. Wie die RZ auf Anfrage von Ivo Berweger, dem zuständigen Ortsplaner der Gemeinde Riehen, erfuhr, wurde im vergangenen Frühjahr ein erster Richtplanentwurf in eine beschränkte Vernehmlassung beim Kanton und den umliegenden Gemeinden gegeben. Bis Ende dieses Jahres soll der aufgrund der Rückmeldungen nochmals überarbeitete Entwurf dann einer breiten Öffentlichkeit zur Stellungnahme vorgelegt werden. Eine eigentliche Koordination zwischen den Richtplänen der beiden Landgemeinden sei nicht vorgesehen, zumal sich die Problemstellungen allein schon wegen der unterschiedlichen Grösse der beiden Gemeinden doch erheblich unterscheiden würden, erklärte Berweger. Immerhin, völlig losgelöst voneinander seien die Planungsverfahren nicht, da sowohl der Riehener wie auch der Bettinger Richtplan von derselben externen Beratungsfirma, der «Planteam S AG» mit Sitz in Sempach, erarbeitet worden sei.

gibt es bezüglich der Verknüpfung der Buslinien 32 und 34 mit dem zukünftigen Regio-S-Bahnhof?

- Welche baulichen Anpassungen sind in der Rössligasse nach der bereits erfolgten Einführung des neuen Verkehrsregimes aus gestalterischer Sicht sinnvoll, um die Fussgängerbereiche Singeisenhof und Webergässchen miteinander zu verbinden?
- Wie kann die zeitweise hohe Verkehrsbelastung der Schmiedgasse bzw. der Wettsteinstrasse unter Berücksichtigung aller Interessen entschärft werden? Welche gestalterischen Massnahmen und Modelle für eine bessere Allmendbewirtschaftung, eingeschlossen die Parkierungsflächen, bieten sich an?

Nicht mehr weiterverfolgen will der Gemeinderat die Pläne zum Bau einer Tiefgarage an der Bahnhofstrasse. Die für die Baselstrasse vorgeschlagenen Massnahmen werden zurückgestellt, bis der Kanton seine Planungen an die Hand nimmt. Ebenfalls kein Thema mehr ist eines der eigentlichen «pièces de résistance» beim Projekt «Julia» – die Absenkung des Gemeindehaus-Vorplatzes.

Sobald für die genannten Fragen Vorschläge vorliegen, sollen diese in einer breiten Vernehmlassung diskutiert werden.



Im Bettinger Richtplan ist das Gebiet «Im Tal» (Bild) beim Schiessstand für eine moderate Erweiterung des Siedlungsgürtels ausgewiesen.

Gemeinde Riehen



Ersatzwahlen in den Einwohnerrat

Gemäss § 62 der Ordnung der politischen Rechte in der Einwohnergemeinde Riehen wird festgestellt, dass *Guido Vogel* anstelle des zurückgetretenen Manfred Baumgartner, ab Liste 5, SP, als Mitglied des Einwohnerrats nachrückt.

Riehen, den 17. September 2002

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

ZIVILSTAND

Geburten

Roche, Stephen Patrick, Sohn des Roche, Stephen John, irischer Staatsangehöriger, und der Roche geb. O'Donovan, Yvonne Ita, irische Staatsangehörige, in Riehen, Tiefweg 46.

Berichtigung: Guerrero, Lorena Venera, Tochter des Guerrero, Juan Antonio, spanischer Staatsangehöriger, und der Guerrero geb. Ragaglia, Antonella, italienische Staatsangehörige, in Riehen, Aeussere Baselstrasse 283.

Todesfälle

Läser-Weber, Samuel, geb. 1922, von und in Riehen, Elsternweg 18.

Salvisberg, Martha, Diakonisse, geb. 1907, von Bern, in Riehen, Schützen-gasse 51.

Wenger-Keller, Emma, geb. 1918, von Röthenbach i.E/BE, in Riehen, Inzlingerstrasse 230.

Rediger-Graber, Elsa, geb. 1922, von Basel, in Riehen, Schmiedgasse 33.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Obere Weid 27, Riehen S E UBRP 2472, 149 m², Einfamilienhaus, und *Untere Weid 6*, MEP 2513-19-22 (=1/68 an StWEP 2513-19 = 200/1000 an UBRP 2513, 4133 m², Mehrfamilienhaus, Autoeinstellhalle). Eigentum bisher: Gilbert und Caroline Schneider, in Magden AG (Erwerb 22.2.2001). Eigentum je zu ½ nun: Daniel und Regula Ulli, in Riehen.

Untere Weid 15, S E UBRP 2501, 156,5 m², Einfamilienhaus, und *Untere Weid 6*, MEP 2513-19-9 (=1/68 an StWEP 2513-19 = 200/1000 an UBRP 2513, 4133 m², Mehrfamilienhaus, Autoeinstellhalle). Eigentum bisher: Wohnstadt Bau- und Verwaltungsgenossenschaft in Basel (Erwerb 21.7.2000). Eigentum zu gesamter Hand nun: Claus und Annick Helbing, in Riehen.

Römerfeldstrasse 26, SD Gesamt-handsanteil an P 2200, 605,5 m², Wohnhaus, Bürogebäude und Magazin-gebäude. Eigentum bisher: Patrizia Schaub, in Riehen, Nicole Pascale Schaub, in Riehen, Marc Schaub, in Oberwil BL, und Corinne Schaub, in Biel-Benken BL (Erwerb 18.4.2002). Eigentum zu gesamter Hand nun: Patrizia Schaub und Nicole Pascale Schaub.

Im Wenkenberg, P 1115 und P 1116, je 546,5 m², Eigentum bisher: Kurt Lüdin, in Bettingen (Erwerb 31.5.1976), Anneliese Lüdin, in Bettingen, und Matthias Beat Lüdin, in Basel (Erwerb je 11.6.1996). Eigentum nun: Matthias Beat Lüdin.

Grünzacherweg 118, S D 3/4 an P 1092, 359,5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Ruth Martha Senn, in Riehen, Karl Senn, in Riehen, und Gertrud Der Aprahamian, in St. André des Cruzières (F) (Erwerb 29.12.1978). Eigentum nun: Christine Senn, in Basel.

IN KÜRZE

Kinderchorprojekt

tk. Alle Kinder ab Primarschulalter sind eingeladen zu einem Kinderchorprojekt der Pfarrei St. Franziskus mit dem Kirchenmusiker Tobias Lindner. Das Ziel ist ein Auftritt im Weihnachtsgottesdienst am 24. Dezember um 17 Uhr. Die Proben finden statt ab 21. Oktober, jeweils am Montag von 18.15 Uhr bis 19 Uhr im Pfarreiamt St. Franziskus.

PROJEKT Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona als Bauherrschaft

Haus für «begleitetes Wohnen»



Wo in den letzten Wochen Bagger das Erdreich aushoben, sollen bis in eineinhalb Jahren insgesamt neun Alterswohnungen für gehobene Wohnansprüche entstehen.

Foto: Judith Fischer

Das Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona baut am Erlensträsschen in Riehen ein Haus mit neun Alterswohnungen. Die Wohnungen werden auf Empfehlung der Gemeinde Riehen einen gehobenen Standard aufweisen.

JUDITH FISCHER

Vor knapp einem Jahr griff der damalige Einwohnerrat Thomas Geigy in einer Interpellation das Thema «Seniorenresidenzen» auf. Er postulierte, dass in Riehen ein grosser Nachholbedarf an ansprechendem Wohnraum für ältere Menschen bestehe, und fragte den Gemeinderat an, ob er bereit sei, Private beim Bau einer Seniorenresidenz zu unterstützen. In seiner Antwort, in der er zustimmte, dass ein Mangel an «qualitativ anspruchsvollen» Angeboten bestehe, wies der Gemeinderat unter anderem auf ein bereits geplantes Projekt des Diakonissen-Mutterhauses St. Chrischona hin.

Dieses steht nun vor der Ausführung. Eine Baugrube am Erlensträsschen in Riehen weist darauf

hin. Gebaut werden soll gemäss Auskunft des Diakonissen-Mutterhauses St. Chrischona ein Haus mit neun Wohnungen für «begleitetes Wohnen». «Begleitetes Wohnen» meint, dass zwei Diakonissen im Haus wohnen und Begleitung bei den unterschiedlichsten Fragen, jedoch keine Pflege anbieten werden. Gemäss dem Diakonissen-Mutterhaus werden die Wohnungen auf Empfehlung der Gemeinde Riehen in gehobenem Standard gebaut. Ermöglicht wurde der Bau durch eine Erbschaft. Das Areal wurde dem Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona von der früheren Besitzerin Maria Vetter vererbt.

Entstehen soll ein dreistöckiges Haus mit Flachdach. Im Erd- und ersten Obergeschoss sollen die Wohnungen verglaste Balkone erhalten, im zweiten Obergeschoss sind Attika-Wohnungen mit offenen Balkonen vorgesehen. Die Wohnungen werden eineinhalb, zweieinhalb und dreieinhalb Zimmer aufweisen. Als Architekten zeichnen Reimund Rutschmann und Lilian Goldbach von einem Architekturbüro in Stuttgart verantwortlich. Gegen das Bauvorhaben waren Ein-

sprachen eingegangen, wie das Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona bestätigt, doch habe man sich inzwischen geeinigt. Beanstandet worden seien die geplante Dachform und das vermeintliche Verschwinden eines Baches.

Die Diakonissen in Bettingen planen nicht nur das Haus für «begleitetes Wohnen» in Riehen, sondern sie haben in Bettingen auch das «Feierabend- und Pflegeheim St. Chrischona» gebaut. Mit diesem vom Kanton Basel-Stadt anerkannten Vertragsheim bieten sie 22 pflegebedürftigen Bewohnerinnen von Bettingen oder Riehen Aufenthalt an. Das Heim wird morgen Samstag, 21. September, zusammen mit den Architekten und Vertretern der Behörden feierlich eingeweiht. Ebenfalls am Samstag, 21. September, 14–17 Uhr, präsentiert sich das Heim der Öffentlichkeit mit einem «Tag der offenen Tür». Man kann unter anderem Einblick bekommen in das Raumkonzept mit den etagenweisen Wohneinheiten aus fünf Zimmern, den hellen Gemeinschaftsräumen für gemeinsame Aktivitäten, der Cafeteria und in das Physiotherapieangebot.

EINWOHNERRAT Kommission schlägt neue Geschäftsordnung vor

Neue und griffige Instrumente

In seiner Septembersitzung vom kommenden Mittwoch hat sich der Einwohnerrat unter anderem mit der Totalrevision seiner Geschäftsordnung zu befassen. Das von einer Kommission überarbeitete Regelwerk soll für den Parlamentsbetrieb einige Neuerungen bringen.

DIETER WÜTHRICH

Die Totalrevision der einwohnerrätlichen Geschäftsordnung geht auf einen Anzug von Hans-Lucas Sarasin (LDP) aus dem Jahre 1997 zurück. Dieser hatte damals gefordert, dass die Frist zur Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen durch den Gemeinderat genauer definiert bzw. auf maximal drei Jahre begrenzt werden solle. Nach der Erstbehandlung des Anzuges durch das Ratsbüro wurde klar, dass die geltende Geschäftsordnung auch in einigen anderen Bereichen zu überarbeiten sei. In der Folge wurde eine siebenköpfige Spezialkommission mit dieser Aufgabe betraut. Deren Abklärungen mündeten schliesslich in der Erkenntnis, dass eine Totalrevision der Geschäftsordnung angezeigt sei. Als die entsprechende Vorlage dann im Februar 2001 ins Ratsplen kam, wurde sie jedoch an die Kommission zurückgewiesen, verbunden mit dem Auftrag, die ganze Sache auch gerade noch «Prima»-kompatibel auszugestalten. Diesen Auftrag sieht die Kommission nun erfüllt und sie legt dem Einwohnerrat jetzt eine nochmals überarbeitete Fassung vor.

Gegenüber der geltenden Geschäftsordnung soll die Stellung des Gemeindeparlamentes gegenüber der Exekutive

gestärkt werden. Insbesondere soll das Büro zur eigentlichen parlamentarischen Geschäftsleitung und das Ratssekretariat zur Stabsstelle aufgewertet werden.

Die Frist zur Beantwortung von Anzügen durch den Gemeinderat oder eine Kommission soll auf ein Jahr festgelegt und aufgrund eines Zwischenberichtes um maximal ein Jahr verlängert werden. Als neues, für den Gemeinderat verbindlicheres Instrument soll in diesem Zusammenhang die Motion eingeführt werden. Damit kann dieser zur Unterbreitung einer Vorlage zu einem Geschäft verpflichtet werden, welches in die Kompetenz des Einwohnerrates fällt.

Ebenfalls neu soll bei der Behandlung von Geschäften das so genannte Vorberatungsprinzip eingeführt werden. Künftig werden Geschäfte – vom Ratsbüro zu begründende Ausnahmen ausgenommen – nicht mehr wie bisher zuerst im Plenum, sondern von einer Sachkommission behandelt.

Abgekommen ist die Kommission hingegen von der Idee einer parlamentarischen Fragestunde. Deren Einführung standen Bedenken entgegen, dass ein solches Verfahren zu einem polemisierenden politischen Hickhack ausarten könnte.

Neu geregelt werden soll ferner das Ausstandsprinzip. Ratsmitglieder können zwar bei Geschäften, bei denen sie befangen sind, weiterhin das Wort ergreifen, sie müssen allerdings zuvor ihre Interessenbindung deklarieren und müssen bei der Abstimmung über das betreffende Geschäft in Ausstand treten und den Ratssaal für die Dauer der Abstimmung verlassen.

Gemäss der neuen Geschäftsordnung abgeschafft werden soll die Möglichkeit zum Ausschluss des Referendums in der bisherigen Form. Das bisherige Verfahren sei wenig demokratisch, begründet die Kommission die von ihr vorgeschlagene Restriktion.

Im Gegensatz zum Grossen Rat wird es im Einwohnerrat auch weiterhin keine Redezeitbeschränkung geben. Immerhin kann der Rat eine solche auf Antrag für ein einzelnes Geschäft beschliessen.

Neue Spezialkommission

Nebst der Totalrevision seiner Geschäftsordnung wird der Einwohnerrat nächste Woche zudem über die Bildung einer weiteren Spezialkommission befinden. Diese soll im Rahmen der Gemeindereform «Prima» als vorberatende Sachkommission für den Pilot-Leistungsauftrag «Freizeit und Sport» gebildet werden.

Weitere Traktanden sind das im August auf die Septembersession verschobene Kreditbegehren über 358'000 Franken zur Erweiterung der Cafeteria im Freizeitzentrum Landauer sowie die vom Gemeinderat beantragte Änderung der Ordnung betreffend Beiträge an Gemeindestrassen. Diese Ordnung regelt die Konditionen zur Erstellung und Finanzierung befahrbarer Zufahrten zwischen der Allmend und privaten Grundstücken. Mit der Inkraftsetzung des neuen kantonalen Bau- und Planungsgesetzes (BPG), welches entsprechende Bestimmungen enthält, ist der Paragraph 2 betreffend die zulässige Breite von befestigten Auffahrten und Zugängen zu Vorgärten obsolet geworden und soll aufgehoben werden.

LESERBRIEFE

Solidarisch mit Armen

Die heute über 60-Jährigen erinnern sich gewiss noch an ihre Jugendzeit, als die meisten Schweizerinnen und Schweizer finanziell unten durch mussten. Andere wissen aus Erzählungen ihrer Eltern und Grosseltern um die Armut zur Zeit der Grossen Depression der Dreissigerjahre. Wer damals Not litt, hatte viele Mitleidende. Aber heute? Die Armut tritt nicht nur in der halb romantisch verbrämlten Form des Clochards auf, sondern versteckt. Was geht in einkommensschwachen Vätern und Müttern vor, wenn die Kinder halt schon wieder neue Turnschuhe brauchen und die letzte Krankenkassenprämien-Rechnung noch nicht bezahlt ist? Arm sein in einem gesellschaftlichen Umfeld des Überflusses, wo Übergewichtigkeit ein Hauptproblem zu sein scheint, ist speziell hart und demütigend!

Von der Solidaritätsstiftung erhoffe ich mir Projekte, welche völlig unbürokratisch den Benachteiligten Wege aus der Armutsfalle eröffnen. Geldtransfer allein genügt nicht. Vielmehr sollte eine Ausbildung vermittelt werden mit der Chance, einen Arbeitsplatz zu finden oder selbständig einem Gewerbe nachzugehen. Wenn wir jährlich gut 200 Millionen Franken dafür verwenden, so wird uns nichts weggenommen. Nicht einmal Steuermittel würden herangezogen. In gleichem Umfang würden die AHV und die Kantone profitieren.

Die 1300 Tonnen Gold konnten keine Zinsen tragen, nach dem Verkauf aber schon. Und die Vermögenssubstanz bleibt erhalten. Deshalb stimme ich dem Gegenvorschlag zu.

Romi Siegrist-Ruzzunenti, Basel

Fragwürdige Behauptung

Da flattert uns ein rosa Flugblatt ins Haus, betitelt mit einem Slogan, der mir als schlichte Übertreibung erscheint: «Riehen sagt JA.» Die vier Unterzeichnenden wagen es also, ihre parteiinterne Stellungnahme zu den Schweizer Goldreserven und der bevorstehenden Abstimmung für die Gemeinde Riehen als verbindlich zu erklären.

Aus verschiedenen Diskussionen geht hervor, dass unsere zukünftige AHV durch eine einmalige Goldausschüttung nicht saniert werden kann.

«Unser wichtigstes Sozialwerk müsse gestärkt werden», – so die Behauptung der Initianten. Wie steht es mit unserem sozialen Bewusstsein? Wagen wir es denn noch, über die eigenen Interessen hinaus, an die mannigfachen sozialen Aufgaben im In- und Ausland zu denken? Es geht uns Durchschnittsschweizern gut. Wir sind immer wieder vor grossen Katastrophen bewahrt worden. Es ist an der Zeit, umzudenken: Der diesjährige Bettag, im Besonderen die aufrüttelnden Predigtworte im Festtagsgottesdienst unserer Diakonissen, bestärken mich in der Auffassung: «Wir sind mehr denn je aufgefordert, unser Besitztum gerecht zu teilen, selbst auf die Gefahr hin, dass wir etwas tiefer in den privaten Geldsäckel greifen müssen, (z.B. durch die Mehrwertsteuer). Wir werden deswegen wohl kaum am Hungertuch nagen.»

Rosmarie Mangold, Riehen

Gelebte Solidarität

Matthias Schmutz hat Haare in unserer Suppe gefunden (vgl. Leserbrief in RZ 37) und die sollen entfernt werden. Es ist richtig, die Beiträge für Wohnung, Krankenkasse und Steuern sind befreit von der Mehrwertsteuer. Die anderen Ausgaben unterliegen aber der Mehrwertsteuer. Wer die Kosten für den allgemeinen Lebensunterhalt berechnet, wird bald merken, dass 30'000 Franken pro Jahr nicht zu hoch angesetzt sind. Der zusätzliche Mehrwertsteuerbetrag wäre 450 Franken pro Jahr. Wer mehr ausgeben kann, bezahlt entsprechend noch höhere Beiträge.

Mit der «Goldinitiative» kann die AHV nachhaltig gestützt werden. Bei sinnvoller Anwendung der Initiative werden nur die Erträge aus den 20 Milliarden Reserven genutzt. So bleibt das Kapital erhalten und der AHV-Fonds kann je nach den wirtschaftlichen Gegebenheiten ca. 600 bis 900 Mio. Franken pro Jahr erhalten.

Bedenken Sie, die AHV ist das wichtigste schweizerische Solidaritätswerk. Ohne AHV würden grosse Teile der schweizerischen und ausländischen Bevölkerung verarmen. Ein Ja zur ««Goldinitiative»» ist gelebte Solidarität.

Peter A. Vogt, Einwohnerrat SVP, Riehen

GRATULATIONEN

Paul Merkle zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Donnerstag, 26. September, feiert Paul Merkle-Neuschwander an der Schäferstrasse seinen 90. Geburtstag.

1938 heirateten Paul Merkle und Hedy Neuschwander und 1942 kam ihre Tochter Doris, 1945 ihr Sohn Rolf zur Welt, welcher leider mit 43 Jahren verstarb.

Im Jahre 1922 waren der Jubilar und seine Eltern von Basel nach Riehen in die Wohngemeinschaft Niederholz gezogen. Hier sind Paul Merkle und seine Gattin heute noch zuhause. Nach dem Schulabschluss hatte Paul Merkle die Gelegenheit, eine Lehre als Drogist und Laborant zu absolvieren. Dieser Beruf war für ihn die Krönung und er blieb bis zu seinem 50. Lebensjahr in der gleichen Firma.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Paul Merkle ganz herzlich zu seinem runden Geburtstag und wünscht ihm gute Gesundheit und ein weiterhin erfülltes Leben.

Dorothee Schmidlin-Schweizer zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Dienstag, 24. September, darf Dorothee Schmidlin-Schweizer am Haselrain ihren 80. Geburtstag feiern. Seit fast fünfzig Jahren in Riehen wohnhaft, macht ihr heute eine Sehbehinderung etwas zu schaffen. Sie kann nicht mehr selber lesen, hört sich aber viele Bücher aus der Blindenbücherei an und kann dank ihrer Pflegetochter, die im selben Haus wohnt, immer noch in der eigenen Wohnung leben und viele interessante Reisen unternehmen. «Die Details sehe ich halt nicht mehr, aber Landschaften und Gesamteindrücke machen das Reisen immer noch sehr interessant», sagt sie und ist mit ihrer Gesundheit noch ganz zufrieden.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Dorothee Schmidlin-Schweizer herzlich zum 80. Geburtstag, wünscht ihr noch viele interessante Reisen und alles Gute.

IN KÜRZE

Erneuerung der Kirche in der Nachfolge von Franz von Assisi

rz. Am 15., 22. und 29. Oktober sowie am 5. November (Kurs 1) bzw. am 14., 21. und 28. Januar 2003 (Kurs 2), jeweils von 18 Uhr bis 20 Uhr bietet die Katholische Erwachsenenbildung Basel im Clubzimmer des Borromäums am Byfangweg 6 in Basel einen Kurs zum Thema «Erneuerung der Kirche in der Nachfolge des Franz von Assisi – Religiöse Bewegungen vom 13. bis 16. Jahrhundert» an. Der Kurs steht unter der Leitung der Riehener Romanistin Rosmarie Tscheer. Die Kurskosten betragen Fr. 80.– bis Fr. 120.– (Kurs 1) bzw. Fr. 60.– bis Fr. 90.– (Kurs 2). Anmeldung für Kurs 1 bis 27. September und für Kurs 2 bis 22. Dezember an die Katholische Erwachsenenbildung Basel, Leonhardsstrasse 45, 4051 Basel.

Am Dienstag, 24. September, um 20 Uhr gibt Rosmarie Tscheer zudem eine Einführung in Calderóns «Grosses Welttheater». Die Veranstaltung findet im Studentenhaus an der Herbergsgasse 7 in Basel statt. Unkostenbeitrag Fr. 12.–/8.–.

IMPRESSUM

Verlag:

A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 061 645 10 00
Telefax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Alfred Rüdüsühl

Redaktion:

Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:

Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw).

Inserate:

Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:

Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:

Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00
Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

SPITALPLANUNG Regierung verabschiedet gemeinsame Spitalliste für Akutbetten und überrascht Gemeindespital Riehen

Welche Geriatriebetten für Riehen?

Diese Woche haben die Regierungen beider Basel die gemeinsame Spitalliste per 1. Januar 2003 genehmigt. Das Riehener Gemeindespital figuriert darauf wie erwartet mit 48 Akutbetten. Unerwartet kommt aber die Absichtserklärung des Sanitätsdepartementes, dass das Gemeindespital keine Geriatrie-B-Betten erhalten soll.

JUDITH FISCHER

«Es besteht in Riehen zurzeit kein Bedarf und keine Notwendigkeit für Geriatrie-A- oder Geriatrie-B-Betten», sagte Sanitätsdirektor Carlo Conti gegenüber der RZ auf Anfrage, «wir werden für das Gemeindespital Riehen aber zehn Geriatrie-C-Betten bewilligen.»

Die Diskussion um die Schaffung neuer Geriatrie-Betten im Gemeindespital Riehen steht im Zusammenhang mit dem seit langem angekündigten zweiten Abbauschritt von Akutbetten in den Basler Spitälern. Aktuell ist diese Diskussion diese Woche geworden, weil die Regierungen beider Basel die bereinigte gemeinsame Spitalliste per 1. Januar 2003 genehmigt haben. Damit steht nun fest, dass das Gemeindespital Riehen, das St. Claraspital und das Kantonsspital einen beträchtlichen Teil ihrer bisherigen Akutbetten abbauen müssen.

Welchen Ersatz für abgebaute Akutbetten?

Dies kommt nicht unerwartet. Die Zahl der abzubauenen Betten in diesen drei Spitälern wurde vor zwei Jahren von der so genannten «Arbeitsgruppe Keller» festgelegt. Das Verdikt damals lautete: Das Gemeindespital Riehen muss zwölf seiner 60 Akutbetten, das St. Claraspital 30 seiner insgesamt 249 Akutbetten und das Kantonsspital 100 seiner insgesamt 749 Akutbetten abbauen (wovon vor zwei Jahren 49 schon abgebaut waren). Das Gemeindespital Riehen hatte sich lange gegen diesen Abbauschritt gewehrt. Es hatte argumentiert, dass es bereits im Hinblick auf eine erste Fassung der Spitalliste einen Drittel seiner Akutbetten (29 von 89) hatte abbauen müssen und



Gemäss dem baselstädtischen Sanitätsdirektor Carlo Conti soll sich das Gemeindespital Riehen künftig vermehrt der Pflege von Langzeit-Geriatriepatienten widmen. In Riehen selber ging man bisher davon aus, dass ein Schwerpunkt des Angebotes die Rehabilitation betagter Menschen sein könnte.

Foto: Friedel Ammann

einen weiteren Abbau nicht verkraften könne. Mit dem Vorschlag der «Arbeitsgruppe Keller» zeigte es sich dann aber einverstanden. Der Vorschlag beinhaltete unter anderem, dass das Gemeindespital Riehen als Entgelt für den Abbau zehn Geriatrie-B-Betten erhalten würde.

Von der Schaffung dieser Geriatrie-B-Betten geht denn auch Spitalverwalter Matthias Spielmann noch immer aus. «Ich gehe davon aus, dass die Resultate der Arbeitsgruppe Keller, wie sie am 19. September 2000 vorgestellt wurden, umgesetzt werden. Alles andere würde mich sehr überraschen.» Er habe bisher keinen anders lautenden Bescheid bekommen und könne deshalb in dieser Sache noch keine Stellung nehmen. Er deutete aber an, dass das Gemeindespital Beschwerde beim Bund einreichen werde, falls es die Geriatrie-B-Betten nicht bekommen würde.

Sanitätsdepartement verneint

Anders sieht man die Sache auf dem Sanitätsdepartement. Planungsleiter Philipp Waibel meinte: Die Geriatrie-B-Betten seien zwar Bestandteil der Diskussionen mit der «Arbeitsgruppe Keller» gewesen, doch sei im nachherigen definitiven Beschluss des Regierungsrates nicht spezifisch von Geriatrie-B-Betten, sondern lediglich allgemein von Geriatrie-Betten die Rede gewesen. Carlo Conti erklärte, Geriatrie-A- oder Geriatrie-B-Betten für das Gemeindespital Riehen seien nicht Gegenstand der Diskussionen gewesen. Solche Betten würden gemäss der heutigen Situation nur in Akutgeriatriespitalern wie dem Felix-Platter-Spital Sinn machen. Das Gemeindespital Riehen sei kein Akutgeriatriespital.

Bei den Geriatriebetten wird zwischen Akutgeriatriebetten (Geriatrie-A), Rehabilitationsbetten (Geriatrie-B)

und Langzeitbetten (Geriatrie-C) unterschieden. A- und B-Betten werden nach dem Spitaltarif abgerechnet und zur Hälfte von den Krankenkassen und zur Hälfte von der öffentlichen Hand finanziert, C-Betten werden nach einem festgesetzten Tarif abgerechnet und finanziert durch einen Krankenkassenbeitrag von Fr. 55.– pro Tag, Beiträgen der Patienten und Ergänzungsleistungen. Die A-, B- und C-Betten im Kanton Basel-Stadt werden nicht über die gemeinsame Spitalliste beider Basel, sondern über eine separate baselstädtische Spitalliste geplant.

Noch kein Beschluss

Wie Philipp Waibel betont, hat die Regierung den Status der Geriatriebetten für das Gemeindespital Riehen noch nicht beschlossen. Doch sei es die Absicht des Sanitätsdepartementes, C- und keine B-Betten zu bewilligen.

RENDEZVOUS MIT ...

... Ellsworth Kelly

fi. Als Ruf war ihm vorausgeeilte, dass er sich nicht vereinnahmen lasse, eigenwillig sei. Wenn ihn ein Gespräch langweile, stehe er einfach auf und gehe, hatte die Presseverantwortliche der Fondation Beyeler gewarnt. Vergangene Woche zeigte sich *Ellsworth Kelly* aber von der kooperativen Seite. Der amerikanische Künstler, dessen Markenzeichen es ist, bei jeder Eröffnung einer seiner Ausstellungen mit dabei zu sein, sprach anlässlich der Presseorientierung im Hinblick auf die Ausstellung «Ellsworth Kelly – Werke 1956–2002» über sein Kunstschaffen und erzählte die eine und andere Anekdote. Und bei den Einzelinterviews liess er sich anschliessend zum Erzählen und Erklären verführen, gab so ausführliche Antworten, dass er den Terminplan des Presseanlasses fast durcheinander brachte.

Er sei kein geübter, trainierter Redner, sagte er gegenüber der RZ. Eigentlich sei das Geben von Interviews wie ein Spiel, auf das hin man trainieren könne. Er sei aber nicht trainiert für das Sprechen. – Wohl gerade deshalb fühlte man sich im Gespräch mit ihm sofort wohl. Ellsworth Kelly hörte genau hin, erklärte anschaulich und geduldig, wie man sich seiner Kunst nähern könne. «Ich habe keine Botschaften», sagte er, «ich kommentiere nichts, mache nicht wie viele junge Künstler heute Aussagen über das Elend in der Welt, über die Umweltkatastrophen, über die Art, wie wir in unserer Welt leben. Trotzdem würde ich meine Kunst kontrovers nennen, weil die Leute nicht wissen, wie sie meine Kunst anschauen sollen.» Später sagt er mit ganz weicher, fast geheimnisvoller Stimme: «Um Kunst zu verstehen, muss man lernen, zu schauen. Die meisten Menschen denken darüber nach, was sie sehen. Es ist sehr schwierig, dem Denken eine Pause zuzugestehen und einfach nur die Augen zu gebrauchen.»

Ellsworth Kelly wird vom Gastkurator der Fondation Beyeler, Gottfried Boehm, zu den bedeutendsten lebenden Malern gerechnet, der allerdings in Europa



Ellsworth Kelly vor seiner Skulptur «White Curves» im Garten der Fondation Beyeler: «Bei Kunst geht es um stille Einkehr.»

Foto: ©Serge Hasenboehler

gemäss Boehm lange Zeit zu wenig beachtet worden sei. Kelly arbeitet mit grossen, klaren Formen, braucht klare Farben. Orange trifft auf Grün oder Blau, Blau steht in der vierteiligen Komposition «Blue Black Red Green, 2000» neben Schwarz, Rot und Grün. Die Bemerkung, dass seine Bilder einem Ruhe und gleichzeitig das Gefühl vermitteln würden, alles sei möglich, freuen den Künstler sichtlich. Genau dies möchte er bewirken, sagt er und holt aus: «Ich glaube,

dass meine Malerei wie auch die Malerei meiner Zeitgenossen – auch wenn sie ganz anders als meine ist – viel positive Energie in sich birgt. Ich will positiv sein, weil für mich die Natur – nehmen wir die Sonne – kraftvoll und lebensspendend ist. Die Natur ist für mich sehr wichtig. Ja, sagen Sie das den Leuten in Riehen. Als ich zum Aufbau der Ausstellung jeweils von Basel nach Riehen fuhr, bewunderte ich jedes Mal die grossen grünen Felder. Für mich war es, als ob ich zu

einem Eingangstor in die Natur gekommen wäre.»

Ellsworth Kelly ist 1923 in Newburgh im Staat New York geboren. Heute lebt er in der kleinen Stadt Spencertown im Norden des gleichen Bundesstaates. Nach einem Jahr Kunststudium in New York absolvierte er von 1943–1945 Militärdienst in den USA und in Frankreich. 1946 setzte er sein Kunststudium an der School of the Museum of Fine Arts in Boston fort. Danach folgten von 1948–1954 Studienjahre in Paris. 1954 kehrte er in die USA zurück. Es folgten Einzel- und Gruppenausstellungen in namhaften Museen in den USA und Europa. Die jüngsten grossen Ausstellungen fanden in den Jahren 1996 und 1997 als Retrospektive auf 50 Jahre seines Schaffens im Solomon R. Guggenheim Museum in New York, im Museum of Contemporary Art in Los Angeles, in der Tate Gallery in London und im Haus der Kunst in München statt.

Ellsworth Kelly ist überzeugt, dass Kunst lebensverlängernde Auswirkungen auf Menschen hat. Die einen würden sich im Alter einen Hund oder eine Katze halten, sagt er scherzend, andere würden sich mit Kunst befassen, wiederum andere mit der Religion. Die Wirkung sei ähnlich: Man werde abgelenkt von sich selber, könne aus sich selber heraustreten. Er sei nicht eigentlich ein religiöser Mensch, aber er glaube, dass seine Kunst eine spirituelle Ebene habe, eben deswegen, weil sie den Leuten helfen könne, aus sich herauszutreten.

Kunst ist das Zentrale in Ellsworth Kellys Leben. Er nennt viele berühmte Künstler seine Freunde. Er selber hat sich aber immer am Rande des Rummeis aufgehalten. Er ist überzeugt: «Wenn die Menschen sich wirklich für die Kunst interessieren würden, sie wirklich anschauen und erforschen würden, dann hätten wir eine bessere Welt.» Und mit bedrückter Stimme fügt er an: «Viele unserer Politiker sind nur an ihrem eigenen Profit, an ihrer eigenen Macht interessiert. Bei Kunst geht es genau um das Gegenteil. Bei Kunst geht es um stille Einkehr.»

«Waiefescht» in Inzlingen

tk. Von morgen Samstag, 21. September, bis Montag, 23. September, findet beim Inzlinger Wasserschloss das 52. «Original Inzlinger Waiefescht» statt. Am Samstag beginnt das Fest um 14.30 Uhr und endet mit einem grossen Unterhaltungsabend mit Tanz und Musik der Seegusler Powerbrassband. Am Sonntag eröffnet um 11.00 Uhr ein Frühschoppenkonzert den Festbetrieb. Nach anschliessendem Mittagessen stellen sich um 13.00 Uhr die Blaskapellen vor. Am Montag nach dem Mittagessen im Festzelt um 11.30 Uhr trifft man sich zum Kinder- und Seniorennachmittag, anschliessend gibt es einen Handwerker- und Firmenhock.

KALENDAR IUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 20.9.

JUBILÄUM
150 Jahre Diakonissenhaus Riehen
Szenische Blicklichter «...wie ich euch getan habe» auf das Thema «Frauenbild und Frauenbilder». Festzelt auf dem Areal des Diakonissenhauses, Schützengasse 51. 20 Uhr.

KONZERT
Musik im Andreashaus
Konzert mit Barbara Merz (Sopran), Florian Mall (Violoncello) und Joachim Scherrer (Piano) mit Werken von Mozart, Beethoven, Bellini, Schumann, Wolf, Tschaiowsky, Mall, Dvořák und Rodrigo.
Andreashaus, Keltenweg 41. 20 Uhr. Apéro nach dem Konzert.
Kollekte.

Samstag, 21.9.

FEST
Erntedankfest
Erntedankfest. Festbeginn mit einem ökumenischen Gottesdienst (10 Uhr). Anschliessend folgende Attraktionen: Käffeli-Beiz (11–17 Uhr), Spaghettata (11–23 Uhr), Blumenstand, Verkaufsstände mit Obst, Gebranntem, Bauernbrot und Selbstgemachtem. Viele weitere Attraktionen. Musikalische Unterhaltung mit dem Posaunenchor Riehen, der Trachtengruppe Riehen, der Sissecher Holzmusig, der Regio-Alphorngruppe Riehen und den Stadt-Jodlern. Areal des Landpfundhauses Riehen/Bettingen (Spittlerwegli) und «Haus zum Wendelin» (Inzlingerstrasse 50). 10–23 Uhr.

JUBILÄUM
150 Jahre Diakonissenhaus Riehen
«Tag der offenen Tür» im Diakonissenhaus Riehen. Führungen, Informationsstände und Verkaufsstände mit Handarbeiten, Ponyreiten (14–16 Uhr), Verpflegungsmöglichkeit im Festzelt. Areal des Diakonissenhauses, Schützengasse 51. 10–16 Uhr.

BIBLIOTHEK
Büchervorstellung
Bibliothekarinnen stellen ausgewählte Bücher vor. Gemeindebibliothek Dorf und Rauracher. 11–11.30 Uhr.

TREFFPUNKT
«Tag der offenen Tür»
«Tag der offenen Tür» im Pflegeheim des Diakonissen-Mutterhauses St. Chrischona. Chrischonarain 135, Bettingen. 14–17 Uhr.

TREFFPUNKT
«musikschule ton in ton»
«Tag der offenen Tür» in der «musikschule ton in ton». Baselstrasse 60. 10–17 Uhr.

ANIMATION
Spielanimation mit Peer Clahsen
Peer Clahsen, Schöpfer verschiedener Naef-Spielzeuge, animiert zum Spielen in der Sonderausstellung «Spielkunst für Kinder & Kenner. Spielzeug von Naef und Froebel». Spielzeugmuseum Riehen, Baselstrasse 34, 14.30–16.30 Uhr.

JUBILÄUM
150 Jahre Diakonissenhaus Riehen
Szenische Blicklichter «...wie ich euch getan habe» auf das Thema «Frauenbild und Frauenbilder». Festzelt auf dem Areal des Diakonissenhauses, Schützengasse 51. 19.30 Uhr.

Sonntag, 22.9.

JUBILÄUM
Festgottesdienst
Festgottesdienst zum 150. Geburtstag des Diakonissenhauses Riehen. Predigt von Pfarrer Dr. Georg Vischer. Dorfkirche Riehen. 10 Uhr.

JUBILÄUM
150 Jahre Diakonissenhaus Riehen
Frohes Beisammensein anschliessend an den Festgottesdienst zum 150. Geburtstag des Diakonissenhauses Riehen. Mittagessen ab 11.45 Uhr. Führungen mit dem Denkmalpfleger Markus Schmid (12.45 und 13.45 Uhr), Video über das Diakonissenhaus Riehen (13 Uhr), Nachmittagsveranstaltung (ab 14.30 Uhr) mit Berichten zum vergangenen Jahr. Areal des Diakonissenhauses Riehen.

Montag, 23.9.

TREFFPUNKT
«Träff Rieche»
Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen. Pfarreiheim St. Franziskus, Aeusere Baselstrasse 168. Ab 18 Uhr.

Dienstag, 24.9.

TREFFPUNKT
Altersstube Bettingen
Altersnachmittag der Altersstube Bettingen. Kirchli Bettingen. 15 Uhr.

AUSSTELLUNG Werke 1956–2002 des amerikanischen Künstlers Ellsworth Kelly in der Fondation Beyeler

Ellsworth Kelly – ein spät Entdecker

Er ist eigentlich immer noch «der grosse Unbekannte», der 1923 in Newburgh/New York geborene Maler Ellsworth Kelly. Als die amerikanische Malerei nach dem 2. Weltkrieg in Europa Furore machte, dominierten Namen wie Pollock, Rauschenberg, Lichtenstein, Warhol, später Rothko und Hopper, doch Kelly blieb ein weitgehend unbekannter Name, allerdings ein Geheimtipp für Kenner. Vielleicht kam das daher, wie Gastkurator Gottfried Boehm schreibt, weil Kelly «sich von Anfang an an seinem eignen Kompass orientierte und unabhängig hielt», was ihm wegen seines Interesses für die europäische Kultur in den USA den leicht maliziösen Ruf eines «europäischen Amerikaners» (Boehm) einbrachte.

So überzeugend das klingt, die Ausstellung in der Fondation Beyeler legt noch eine andere mögliche Deutung für Kellys verspätete Aufnahme im öffentlichen Bewusstsein nahe: Kellys Bilder stossen den Betrachter auf den ersten Blick in einen schwer ergründbaren Zwiespalt. Einerseits fasziniert ihre monochrome Farbigkeit, die die Blicke in sich saugt, andererseits und zugleich strömt von diesen farbigen Flächen eine distanzierende Askese aus, ein Zwang zum Verzicht, der schwer einzusehen ist. Kellys Bilder zeigen nichts, was erzählbar ist; ihr Inhalt, so scheint es, ist die Farbe gewordene Leere. Die Blicke finden nichts, woran sie sich klammern können. Und folgen sie der makellos strengen Lineatur, den leicht gekrümmten Kurven imaginärer Kreise oder den Geraden, die, aus einer unsichtbaren Unendlichkeit kommend und dorthin zurückweisend, für eine kurze Strecke sichtbar werden, dann wird der Betrachter auf eine ihm unerklärliche Weise ins Bild gezogen und dort in dem Sinne aufgehoben, den Hegel dem Verb gab: emporgehoben, aufbewahrt und annulliert.

Wenn Kelly Ludwig Wittgensteins Imperativ «denk nicht, sondern schau» aufgreift, erinnert er uns mit dem Verb



Studie für «White Sculpture I» von Ellsworth Kelly aus dem Jahr 1956.

Foto: © Ellsworth Kelly

«schauen» an eine Sichtweise, die heute weitgehend vergessen ist. Die Griechen unterschieden zwischen «sehen» und «schauen», und Goethes Lynkeus, der Luchsäugige, ist «Zum Sehen geboren/Zum Schauen bestellt». Das heisst, das Sehen unserer Welt mittels unserer Augen muss ergänzt werden durch das Schauen des verborgenen Sinnes des Gesehenen. Auf Kellys Kunst übertragen bedeuten die Doppelblicke, im Gesehenen die verwandelte Realität zu schauen, das heisst zu erkennen. Gelingt uns das, wird der erste Eindruck, seine Bilder seien die Farbe gewordene Leere, revidiert. Wir erkennen statt dessen die Realität in einer neuen, gesteigerten Daseinsform. Es ist schon

erstaunlich, wie nahe der amerikanische Maler hier Goethe kommt. Wenn der sagt: «Poesie deutet auf die Geheimnisse der Natur und sucht sie durchs Bild zu lösen» (Maximen und Reflexionen), könnte Kelly antworten: Meine Malerei deutet auf die Geheimnisse der Realität und sucht sie durchs Bild zu lösen. In seinen Bildern wird also etwas Verborgenes ans Licht gebracht. Bedenkt man an dieser Stelle, dass das griechische Wort für Wahrheit, Aletheia, einigermassen korrekt übersetzt «Unverborgenheit» bedeutet, wird einsehbar, was Kellys Malakt leistet: Die monochromen Farbflächen «beschwören» das Wesen der Dinge; Malen heisst, ihre verborgene Wahr-

KONZERT Duo Nyikos/Smykal spielt auf St. Chrischona

Klassik auf dem Berg

rz. Für Sonntag, 29. September, konnte der Verkehrsverein Bettingen die international renommierten Künstler Markus Nyikos (Violoncello) und Yaroslav Smykal (Klavier) für ein Extrakonzert gewinnen. Den Rahmen für dieses öffentliche Konzert bildet die Schwesternkonferenz des Diakonissen-Mutterhauses St. Chrischona, wo das Konzert auch stattfindet (Seminarraum, Haus der Stille, Chrischonarain 135).

Markus Nyikos ist Professor an der Hochschule für Künste in Berlin, Yaroslav Smykal an der Janáček-Akademie

Brno. Beide treten international in verschiedenen Formationen auf. Das Duo Nyikos/Smykal besteht seit 1969; ihm werden technische Brillanz, tiefe Musikalität und völlige musikalische Übereinstimmung attestiert. Das Repertoire des Duos umfasst über 100 Werke aller Stilepochen; zu etlichen Themenkreisen gibt es CD-Einspielungen.

Am 29. September werden Werke von Ludwig van Beethoven, Felix Mendelssohn, Alexander Tscherepnin und Antonin Dvořák erklingen. Konzertbeginn ist 17 Uhr.

Eintritt frei, Kollekte.

KULTUR TIPPS FÜR DIE REGION

KONZERT
«Von Mozart bis Miles»
Das Trio Avodah (Violine, Akkordeon, Bass, Gesang) spielt «Von Mozart bis Miles». Auftritt zusammen mit Steppfänger Fabien Ruiz. unternehmen mitte, Gerbergasse 30, Basel. Mittwoch bis Samstag, 20., 21., 25. – 28. September, 2. – 5. Oktober, jeweils 19.30 Uhr.
Eintritt: Fr. 28.– (ermässigt Fr. 20.–) Vorverkauf: BaZ am Aeschenplatz 7.

LESUNG
Literarisches Forum Basel
Im Literarischen Forum Basel liest Ingeborg Kaiser aus ihrem neuen Buch «Rôza und die Wölfe. Biografische Recherchen zu Rosa Luxemburg». Literaturhaus Basel, Gerbergasse 30, Basel. Montag, 23. September, 20.00 Uhr.

KONZERT
«Quel que soit le songe»
Hanna Schygulla singt unter dem Titel «Quel que soit le songe» französische Chansons. Texte von Fassbinder und Carrière, Werke von Baudelaire, Rimbaud, Thomas Bernhard, Heiner Müller, u.a. Begleitung und Komposition von Jean-Marie Sénia. Burghof Lörrach, Herrenstrasse 5. Montag, 23. September, 20.00 Uhr.

KONZERT
«Tales and Songs from Weddings and Funerals»
Goran Bregovic stellt sein neues Album «Tales and Songs from Weddings and Funerals» aus dem Balkan vor. Burghof Lörrach, Herrenstrasse 5. Dienstag, 24. September, 20.00 Uhr.

THEATER
«Die geliebte Stimme» von Jean Cocteau
«Die geliebte Stimme» von Jean Cocteau ist ein

einzigster Monolog am Telefon, das Abschiedsgespräch einer Frau mit ihrem Geliebten, der sie verlassen hat. Letzte Dinge werden geregelt und Erinnerungen werden wach. unternehmen mitte, Gerbergasse 30, Basel. Mittwoch bis Samstag, 20., 21., 25. – 28. September, 2. – 5. Oktober, jeweils 19.30 Uhr.
Eintritt: Fr. 25.–/Fr. 15.– Vorverkauf: Buchhandlung D'Souza, Gerbergässlein 32, Basel.

REFERAT
«Der Blasius»
Carl Miville (alt Ständerat Basel) referiert zum Thema «Der Blasius – Leben und Werk». Musikalische Umrahmung u. a. mit Edith Habraken, Schlagzeugerin aus Riehen. Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel. Mittwoch, 25. September, 18.15 Uhr.

AUSSTELLUNG
«Bücherfuchs und trauriger Tiger»
Bücherausstellung im cartoonforum.ch der Zeichnerinnen und Kinderbuchautorinnen Nadia Budde und Franziska Biernann unter dem Motto «Bücherfuchs und trauriger Tiger». Karikatur und Cartoon Museum Basel, St.Alban-Vorstadt 28, Basel. Ausstellung bis 3. November.

AUSSTELLUNG
«Quelques aspects de la vie de Paris»
Mit «Quelques aspects de la vie de Paris» gewähren französische Farblithographien um 1900 aus dem Kupferstichkabinett Basel Einblicke in das Pariser Leben. Werke von Paul Gauguin, Toulouse-Lautrec, Bonnard u.a. Kunstmuseum Basel, St.Alban-Graben 16. Ausstellung bis 3. November, Di-So, 10 Uhr bis 17 Uhr.

TANZ «mobil(e) Regio Tanz Festival de danse regio» in Riehen

«duplicata» und «Ring»



Die Compagnie des Choreografen Philippe Saire.

Foto: zVg

rz. Vom kommenden Freitag, 27. September, bis zum Sonntag, 6. Oktober, findet das «mobil(e) Regio Tanz Festival de danse regio» statt. Am Festival sind neun kulturelle Einrichtungen aus dem Dreiländereck (Schweiz, Deutschland, Frankreich) beteiligt. Mittelpunkt des Festivals ist der zeitgenössische Tanz. Zu sehen sind in 36 Vorstellungen 24 sowohl etablierte als auch junge Kompanien.

Eine der beteiligten Institutionen ist das Kulturbüro Riehen. In Riehen treten denn auch zwei Kompanien auf. Am Samstag, 28. September (18.30 Uhr), und am Sonntag, 29. September (11 Uhr), hat das Kulturbüro Riehen in Zusammenarbeit mit der Fondation Beyeler die Compagnie des Choreografen Philippe Saire engagiert. Die Compagnie zeigt in der Fondation Beyeler vor den Werken des Künstlers Ellsworth Kelly das Stück «duplicata». In «duplicata» sollen verschiedene Soli darstellen, welche Wirkung ein Werk oder eine Skulptur auf die Betrachter ausüben kann.

Am Samstag, 5. Oktober (19 Uhr), und am Sonntag, 6. Oktober (15 Uhr),

heit sichtbar zu machen. So gesehen, darf man Ellsworth Kelly sicher den philosophischsten aller amerikanischen Maler der Gegenwart nennen.

Die Ausstellung in der Fondation Beyeler folgt in ihrem Aufbau nicht strikt der Chronologie; zwar ist diese werkgeschichtlich in den Anfangssälen 17 bis 19.1 gewahrt, doch zugleich sprengen die beiden Arbeiten im Foyer und die neue, herrliche Skulptur «White Curves» im Garten die zeitlich-thematische Abfolge. Der Betrachter wird damit keine Mühe haben. Entscheidender ist, und darauf legt die Fondation grossen Wert, das Erkennen der «für Kelly typische(n) Vermischung und Verzahnung unterschiedlicher Arbeitsformen» (Saalzettel). Und sicher noch wichtiger ist das Erkennen von Kellys Hinausgehen über das Tafelbild in der Loslösung der Bildinhalte von ihrem traditionellen Grund. Einmal «bildlos» geworden, finden sie in der Mauer/Wand, an der sie hängen, nicht nur einen neuen Ort, sondern an und in ihm eine neue Existenzform. Gleich ortlosen Fragmenten weisen sie nun über sich hinaus in die gedachte fließende Unendlichkeit der sie aufnehmenden weissen Wände. Es ist merkwürdig zu sehen, dass dieser alte Amerikaner hier Gedanken aufgreift, die den deutschen Romantikern, allen voran Novalis, lieb und teuer waren. In diesem Sinn bezeugen Kellys Bilder eine «Leichtigkeit des Seins», die nicht «unerträglich» ist, sondern ganz im Gegenteil höchst geistreich-inspirierend.

Nikolaus Cybinski

Fondation Beyeler: Ellsworth Kelly, Werke 1956–2002. Bis 19. Januar 2002, täglich 10 –18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Weitere Informationen, auch über das Beiprogramm, vor Ort und unter Tel. 061 645 97 00, Fax 061 645 97 19 und <http://www.beyeler.com> oder E-Mail: fondation@beyeler.com.

TANZ «mobil(e) Regio Tanz Festival de danse regio» in Riehen

«duplicata» und «Ring»



Die Compagnie des Choreografen Philippe Saire.

Foto: zVg

treten in der Reithalle Wenkenhof, Bettingerstrasse 121, Tänzerinnen und Tänzer aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich auf. Sie zeigen das Performanceprojekt «Ring» von Felix Ruckert. In «Ring» sind 17 bis 25 Zuschauerinnen und Zuschauer eingeladen, sich auf Stühle zu setzen, die in einem Kreis angeordnet sind. Vor jedem Zuschauer oder jeder Zuschauerin steht ein Performer oder eine Performerin. Zwischen den beiden wird sich allmählich ein interaktives Verhältnis entwickeln, und zwar beispielsweise aus der Sprache, aus der körperlichen Berührung oder aus verschiedenen Wahrnehmungen.

Neben «duplicata» und «Ring» findet in Riehen in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Seminar der Universität Basel vom 27. September bis zum 6. Oktober auch ein Tanzkritik-Seminar statt.

Vorverkauf und ausführliches Festivalprogrammheft zu den übrigen Veranstaltungen von «mobil(e) Regio Tanz Festival de danse regio»: Kulturbüro Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 061 641 40 70, oder unter www.mobiledancefestival.com.

JUBILÄUM 150 Jahre Diakonissenhaus – 650 Jahre Liegenschaft Oberdorfstrasse 20 (Schützengasse 53)

Einst Landsitz vornehmer Basler Familien



Ansicht des Stammhauses von der Oberdorfstrasse her. Das Haus ist 1352 erstmals schriftlich erwähnt. 1852 wurde hier die Diakonissenanstalt gegründet.

Das Diakonissenhaus Riehen feiert seinen 150. Geburtstag. Zentrales Haus der Diakonissen ist heute das Mutterhaus, doch gegründet wurde die Diakonissenanstalt im so genannten Stammhaus (heute Schützengasse 53). Albin Kaspar, Leiter des Historischen Grundbuches Riehen, ist der Geschichte des noch kaum erforschten Hauses nachgegangen.

ALBIN KASPAR

Im Riehener Dorfzentrum erstreckt sich zwischen Oberdorfstrasse, Schützengasse, Spitalweg und Wiesentalbahn ein weiträumiges, locker überbautes Areal. Es ist die Heimstätte des Diakonissenhauses Riehen, welches in diesen Wochen sein 150. Jahresfest feiert. Mauern und Eisenzäune umfrieden diesen Ort der Stille. Im Innern lädt ein parkähnlicher Garten zum Verweilen. In der Mitte erhebt sich ein dreigeschossiges, spätklassizistisches Gebäude, das Mutterhaus der Diakonissen. Nordwestlich davon, gegen die Oberdorfstrasse zu, liegt das bedeutend ältere, zweistöckige Stammhaus. Dort wurde im Jahre 1852 die Diakonissenanstalt gegründet.

1352 erstmals schriftlich erwähnt

Das Gebäude trägt heute die Adresse Schützengasse 53 (vorher Oberdorfstrasse 20). Von der Strasse etwas zurückversetzt, diente es während Jahrhunderten vornehmen Basler Familien als Landsitz. Hervorgegangen war das Anwesen ursprünglich aus einem seit dem Spätmittelalter bezeugten Bauernhof. In einem Zinsregister des Klosters St. Blasien aus dem Jahre 1352 wird die Liegenschaft erstmals schriftlich erwähnt. Sie kann damit auf 650 Jahre Geschichte zurückblicken. Das Historische Grundbuch von Riehen nimmt diese Jubiläen zum Anlass, die Geschichte dieses bisher kaum erforschten Landgutes vorzustellen.

Erste Besitzer

Im 14. Jahrhundert befand sich das Bauerngut in den Händen von Heinrich Amstalden. Danach gehörte es einem Heinrich Hüster von Stetten. Hundert Jahre später bewirtschaftete die Familie Keller das Anwesen. Ihre Mitglieder waren Küfer von Beruf, stellten Büttenwerk und Fässer her, übernahmen aber auch sämtliche Kellerarbeiten für den der Kirchgemeinde abgelieferten Zinswein.

Das Rebgut weckte das Interesse wohlhabender Basler Bürger. Im Jahre 1589 erwarb es Hans Näberlin zum Ysenhut (ca. 1550–1593). Er stammte aus Württemberg und war Küfer und Weinhändler. In Basel betrieb er im Haus zum Ysenhut an der Freien Strasse 39 einen Weinhandel. Der Besitz in Riehen sollte zur Erweiterung seiner Geschäftstätigkeit dienen. Ein früher Tod vereitelte jedoch eine intensivere Nutzung.

Nach mehreren Besitzerwechseln kam das Gut in die Hände von Niklaus Bischoff (1581–1659). Seine Zugehörigkeit zu vier Zünften zeugt von einer viel-

seitigen Handelstätigkeit, seine politische Laufbahn von einer tüchtigen und geachteten Persönlichkeit. 1630, während der gefährlichen und schwierigen Zeiten des Dreissigjährigen Krieges, wurde er zum Mitglied des Kleinen Rates, vier Jahre später zum Dreizehnerrat oder Geheimen Rat erwählt. Ferner übernahm er das Amt eines Stadthauptmanns, und danach die Landvogtei Kleinhüningen. Oft begleitete er auch den Bürgermeister Wettstein als Gesandter zu den eidgenössischen Tagsatzungen.

Arealvergrösserung

Die Vorzüge eines Landgutes in Riehen lernte Niklaus Bischoff seit seiner Kindheit kennen und schätzen. Seine Mutter hatte in zweiter Ehe Johann Jakob Rüdin geheiratet, einen der Söhne des Oberstzunftmeisters Jakob Rüdin, der 1540 das Rüdinsche Landgut am Erlensträsschen (heute Rektorat) erbaut hatte.

Bereits in jungen Jahren erwarb er das zum Verkauf stehende Gut, das er zu einem stattlichen Landsitz ausbaute. Von seinem westlichen Nachbarn konnte er dessen langgestreckten Garten entlang dem Sperrwegli abkaufen und dadurch sein Areal erheblich erweitern. Nun stand auch der notwendige Raum für das noch im 17. Jahrhundert errichtete westliche Flügelgebäude zur Verfügung, das künftig dem Gutspächter als Wohnung diente. Das Areal wurde mit einer Mauer umfasst und mit einem Hofbrunnen ausgestattet.

Das Wohnhaus dürfte ebenfalls um- und ausgebaut worden sein. Eine heute nicht mehr existierende Inschrift über dem Eingangsportal mit der Jahreszahl 1635 zeugte von dieser Bautätigkeit. Der heutige Baukörper mit seiner durch den Krüppelwalm unterstrichenen Ausrichtung auf die Oberdorfstrasse wie auch die meisten Fensteröffnungen dürften aus jener Zeit stammen. Einfache, geräumige Zimmer wurden eingerichtet und mit Malereien versehen. Bei der kürzlich erfolgten Renovation kamen Grisaille-Malereien an den Decken und Wandmalereien zum Vorschein, die auf den Bischoffschen Bau zurückzuführen sind. Sie entsprechen in ihrer Art denjenigen im alten Wettsteinhaus (Baselstrasse 34), das der berühmte Bürgermeister Johann Rudolf Wettstein (1594–1666) ebenfalls in jenen Jahren erbauen liess.

Nördlich des Herrschaftshauses, unmittelbar an der Oberdorfstrasse, stand das Ökonomiegebäude mit Scheune und Stall. Daneben führte eine schmale Einfahrt von der Strasse zum Hauseingang.

Helena Bischoff und Felix Platter

Nach dem Ableben ihrer Eltern erbte die zweitälteste Tochter Helena Bischoff das Landgut. Sie war verheiratet mit Felix Platter (1605–1671), Stadtarzt und Enkel des berühmten Humanisten Thomas Platter. Felix hatte wie sein Vater Medizin studiert und dozierte an der Universität als Professor der Logik und der Physik. Als Stadtarzt übte er eine lebenswichtige und segensreiche Tätigkeit aus, die sich auch auf Riehen er-



Noch heute strahlt das Innere des zweigeschossigen Hauses zurückhaltende Vornehmheit aus. Als eigentliches Schmuckstück gilt die Barock-Eichenholzterre.

Fotos: Judith Fischer/Tanja Klöti

streckte. Aus Dankbarkeit erliessen ihm die Gemeindebehörden die Gebühren für das Brunnenwasser.

Kurz vor seinem Tod veräusserte er aus unbekannten Gründen das Riehener Gut an den Handelsherrn Johann Heinrich Iselin-Elbs (1636–1676). Dessen Erben verkauften es 1720 an Johann Georg Deucher (1698–1733), der es fünf Jahre später weitergab.

Repräsentativer barocker Landsitz

Der neue Besitzer hiess Emanuel Falkner (1674–1760). Er führte in Basel ein erfolgreiches Handelsgeschäft und hatte ein steile politische Karriere durchlaufen: Ratsherr der Rebleutenzunft, Zunftmeister, Präsident der Kaufmannschaft, Dreizehnerrat, Dreierherr, Oberstzunftmeister und schliesslich Bürgermeister von Basel. Im Jahr 1725 kaufte er die Liegenschaft an der Oberdorfstrasse. Als einer der ersten Landgutsbesitzer in Riehen begann er, sein Anwesen zu einem repräsentativen, barocken Landsitz auszugestalten.

Die beiden Giebelseiten erhielten identische Architravportale. Sie drückten dem Gut eine prägende Mittelachse auf, die sich durch das Areal bis zum Gittertor am heutigen Spitalweg weiterzog. Die durch vier Fensterachsen gegliederte Südfassade präsentierte sich als Schauseite des Gutes. Der Garten entwickelte sich zu einem barocken Park.

Dem Zeichner Emanuel Büchel verdanken wir eine Ansicht des umgestalteten Landgutes: Ein ummauerter Park mit in Form geschnittenen Bäumen, einer baumbestandenen Allee und einem Springbrunnen in der Mitte, «welcher das Wasser sehr hochtreibt», wie sich die Zeitgenossen bewundernd äusseren. Um diesen Brunnen zu speisen, hatte sich Emanuel Falkner von seinen Ratskollegen den Nollenbrunnen in Riehen überschreiben lassen.

Schmuckstück Eichenholzterre

Das Innere des Hauses erfuhr ebenfalls starke Eingriffe. Ein neu gestalteter Mittelgang verbindet die beiden Portale mit dem Treppenhaus. Die grosszügig geführte Eichenholzterre, eines der schönsten Raumgebilde, erschliesst die

beiden Geschosse. Hübsch und behaglich wirkende Stuben wurden eingerichtet und mit Holzkassetendecken, Eichenholztäfer oder französischen Tapeten ausgekleidet. Noch heute strahlt der Bau jene zurückhaltende Vornehmheit aus, die schon von den Zeitgenossen bewundert und nachgeahmt wurde.

1768 übernahm der Handelsmann und Spezialehändler Leonhard Vischer (1722–1778) das stattliche Gut. Er liess zusätzlich an der östlichen Seite des Haupthauses ein Wasch- und Badehaus errichten, sehr zum Verdross seines Nachbarn, der sich bitter, jedoch vergeblich, darüber beklagte, dass ihm das Licht verbaut würde.

Leonhard Vischer trat auf der politischen Bühne, im Gegensatz zu seinen Nachkommen, kaum in Erscheinung. Vor allem der zweitjüngste Sohn Peter Vischer (1751–1823), aber auch der Schwiegersohn Peter Ochs (1752–1821), Ehemann der jüngsten Tochter Salome, spielten während der Basler Revolutionen und der Helvetik eine massgebliche Rolle.

Nach mehreren Besitzerwechseln kaufte «Samuel de Johannes Friedrich Heusler-Robert» (1754–1821) im Jahre 1807 das Landgut. Ihm gelang eine weitere bedeutende Erweiterung des Grundstücks. 1817 konnte er jenen Bauernhof, der unmittelbar nördlich vor seinem Westflügel an der Oberdorfstrasse lag, erwerben. Das Haus liess er abreißen, das Gelände zu einem Hofplatz umgestalten und gegen die Oberdorfstrasse zu mit dem heute noch bestehenden Gittertor abgrenzen. Künftig konnten die Herrschaften von der Strasse her über eine angemessene und bequeme Zufahrt zu ihrem Sommersitz gelangen.

Fünf Jahre nach der Kantonstrennung 1833 erwarb Pfarrer Johannes Hoch (1791–1856) das geräumige Anwesen zur Errichtung einer Knabenerziehungsanstalt. Er hatte als Pfarrer in Buis und Maisprach gewirkt, musste aber während der Trennungswirren fliehen. Hierauf gründete er in Beuggen ein Knaben-Institut, welches er 1838 nach Riehen verlegte. In der Volkszählung von 1847 wurden 20 Zöglinge und 3 Lehrer aufgeführt. In diesem Haus hatte 1841 Wilhelm, der Sohn des Johannes Hoch, zusammen mit Johann Jakob Schäublin,

dem späteren Waisenvater von Basel, einen Gesangsverein, den späteren Liederkränz, gegründet. Gesundheitliche Probleme zwangen Johannes Hoch, das Institut aufzugeben und die Liegenschaft 1852 zu veräussern.

Gründer

Christian Friedrich Spittler

Als Käufer trat Christian Friedrich Spittler, der Gründer des «Vereins zur christlichen Krankenpflege», auf. Mit Hilfe wohlhabender Basler Freunde erwarb er das Gut an der Oberdorfstrasse, um dort die Diakonissenanstalt zu gründen. Am 11. November fand die feierliche Einweihung statt. Für die Kranken wurde der westliche Flügel, das einstige Pächterhaus, das bereits von Pfarrer Hoch um ein Stockwerk erhöht worden war, eingerichtet. Um 1859 entstand auf der Ostseite ein neues zweistöckiges Wasch- und Badehaus mit Saal. Die grosse Scheune an der Strasse schliesslich wurde zur Leichenhalle umgebaut.

Neubau Spital

Doch die Zahl der Patientinnen wie auch die der Diakonissen wuchs von Jahr zu Jahr. Die Räume genügten nicht mehr. Nach den Plänen von Paul Reber entstand daher 1869–1871, angebaut an die südöstliche Ecke des bisherigen Gebäudes, ein neues, dreistöckiges Spital- und Anstaltsgebäude. Heute dient dieser zum Mutterhaus umbenannte Bau als Ausbildungs- und Wohnstätte für Schwestern. Das ursprüngliche Gründungshaus und ehemalige Landgut wird seither Stammhaus genannt. 1961 wurde es erstmals gründlich restauriert und unter Denkmalschutz gestellt. Nach vierzig Jahren drängte sich eine weitere Renovation auf, die nun rechtzeitig auf das Jubiläum beendet werden konnte. Struktur und Einrichtung des ehemaligen Landsitzes haben sich bis heute weitgehend erhalten. Der Bau gilt als vorzügliches Beispiel eines selten gewordenen Basler Landhaustyps und gehört zu den wertvollsten Bauten unseres Dorfes.

Der Artikel beruht auf Unterlagen des Historischen Grundbuchs Riehen und ergänzenden Informationen von Markus Schmid von der Basler Denkmalspflege.



Ansicht des Hauses an der Oberdorfstrasse 20 vor der Gründung der Diakonissenanstalt (grösstes Haus rechts von der Bildmitte). Links davon sieht man das noch einstöckige Pächterhaus, rechts das kleine Wasch- und Badehaus. Links im Hintergrund sieht man Häuser des Davids- und des Krämergässchens.

Foto: Sammlung Diakonissenhaus

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK 34. Schülermeisterschaften von Basel, Riehen und Bettingen

Zwölf von zwanzig Titeln



Wer wird wohl am Ende die Nase vorne haben?

Fotos: Rolf Spriessler

rs. Zwölf der zwanzig Titel, die an den Schülermeisterschaften von Basel, Bettingen und Riehen am vergangenen Samstag auf der Grendelmatte zu vergeben waren, gingen nach Riehen. Zehn Goldmedaillen gewannen Athletinnen und Athleten des TV Riehen, je ein Titel ging an die Schulhäuser Wasserstelzen und Steingruben. In den höchsten Kategorien (Jahrgang 1986) siegten Lea Klausner (Old Boys Basel) und Thierry von Aarburg (TV Riehen). Die Siegerinnen und Sieger der sechs höchsten Altersklassen (16 bis und mit 11 Jahre) oder, bei Verzicht, die Nächstbesten dürfen als Kantonsvertreterinnen und -vertreter von Basel-Stadt am nationalen «Erdgas Athletic-Cup»-Final vom übernächsten Wochenende in Freienbach teilnehmen.

Wie immer standen bei den Schülermeisterschaften, die diesmal bei schönem, sonnigem Wetter stattfanden, aber nicht nur die Medaillen im Mittelpunkt. Viele Kinder machten erstmals Bekanntschaft mit der Kunststoffbahn, mit Startblöcken beim Sprint, mit Weitsprungsandkasten oder dem Wurfgerät beim Kugelstossen. So war Starter Christoph Dietschy immer wieder gefordert, als es darum ging, das Startprozedere zu erklären oder beim Einstellen der Startblöcke zu helfen. Manche Kinder nahmen die Tipps staunend zur Kenntnis oder hielten sich beim Startschuss die Ohren zu, andere zeigten sich schon sehr routiniert. Unter den Helfern befanden sich der amtierende Speerwurf-Schweizer-Meister Nicola Müller, der den jungen Fans auch Autogramme gab, sowie der mehrfache Schweizer-Meisterschafts-Medaillengewinner im Sprint, Benjamin Ingold, beide Athleten des gastgebenden TV Riehen.

Mit insgesamt 252 Kindern lag die Teilnehmerzahl nur unwesentlich unter jener des Vorjahres, als erstmals in Jahrgangskategorien gestartet worden war. Vorher waren jeweils zwei Jahrgänge zu einer Kategorie zusammengefasst worden. Absolvziert wurde ein Dreikampf mit Sprint (50 bis 100 Meter, je nach Alter), Weit- oder Hochsprung und Kugelstossen oder Ballwurf.

34. Schülermeisterschaften von Basel, Riehen und Bettingen (Erdgas Athletic-Cup), 14. September, Sportplatz Grendelmatte, Resultate

M16 (Mädchen J. 86):
1. Lea Klausner (Old Boys) 1930 Punkte, 2. Jacqueline Chiu (TV Riehen) 1498.

M15 (Mädchen J. 87):
1. Isabelle Fitz (TV Riehen) 1826, 2. Layla Oasiti (Old Boys) 1677, 3. Nadja Meichtry (Old Boys) 1570.

M14 (Mädchen J. 88):
1. Olivia Bangarter (LC Basel) 1840, 2. Ilena Lichtenthaler (Old Boys) 1603, 3. Kathrin von Rohr (TV Riehen) 1539, 5. Isabelle Chiu (TV Riehen) 1299, 6. Debora Werner (TV Riehen) 1181, 8. Andrea Schärer (TV Riehen) 1019.

M13 (Mädchen J. 89):
1. Vanessa Hitz (LC Basel) 1654, 2. Nadine Osswald (TV Riehen) 1568, 3. Laura Gerster (TV Riehen) 1514, 4. Regina Meister (TV Riehen) 1470, 5. Scilea Winter (TV Riehen) 1438, 8. Denise Baltensperger (TV Riehen) 1247, 9. Simone Moser (Burgstrasse) 891.

M12 (Mädchen J. 90):
1. Nina Wolfensberger (TV Riehen) 1433, 2. Mirjam Werner (TV Riehen) 1365, 3. Noëmi Ackermann (TV Riehen) 1196, 5. Sara Cavaleri, (TV Riehen) 1115, 6. Norina Martig (UHC Riehen) 1092, 7. Martina Binzen (TV Riehen) 1063, 8. Nicole Wagner (Hebel) 1007, 9. Michaela Roth (KTV Riehen) 998, 11. Judith Müller (Hebel) 936, 12. Selina Girod (TV Riehen) 876, 13. Rita Laszlo (Hebel) 732.

M11 (Mädchen J. 91):
1. Mayessi Silverio (TV Riehen) 1458, 2. Carla

Gerster (TV Riehen) 1322, 3. Isabelle Gysi (Old Boys) 1190, 4. Laura von Aarburg (TV Bettingen) 1179, 6. Stephanie Haase (TV Riehen) 1043, 7. Séraphine Degen (TV Riehen) 917, 8. Janka Klötzli (TV Riehen) 914, 10. Andrea Hrovat (Burgstrasse) 812, 14. Ella Roth (Burgstrasse) 659, 15. Vanessa von Allmen (MR Riehen) 494, 16. Fabienne Ehret (TV Riehen) 407.

M10 (Mädchen J. 92):
1. Julia Schneider (TV Riehen) 1256, 2. Johanne Aeschbach (Old Boys) 1220, 3. Manuela Sommer (TV Riehen) 1195, 4. Jessica Raas (TV Riehen) 1107, 5. Charlotte Müller (TV Riehen) 967, 8. Tabea Brändle (TV Riehen) 816, 9. Olivia Grether (TV Riehen) 790, 10. Rahel Tesfagaber (TV Riehen) 776, 11. Jana Saner (TV Riehen) 768, 12. Anja Cavaleri (TV Riehen) 750; 13. Corinne Wyler (Burgstrasse) 711, 15. Jasmin Schaeffer (TV Riehen) 613, 17. Tamara Colorizio (TV Riehen) 585, 18. Eileen Manford (TV Riehen) 480, 19. Nathalie Schmid (TV Riehen) 415, 21. Selina Walther (TV Riehen) 383, 23. Stephanie Brandenburger (TV Riehen) 291.

M09 (Mädchen J. 93):
1. Patrizia Eha (TV Riehen) 1148, 2. Simone Werner (TV Riehen) 1133, 3. Janine Altweg (Jugi Neubad) 1063, 4. Nadja Anklin (TV Riehen) 981, 8. Ramona Beck (TV Riehen) 652, 9. Melanie Lardelli (TV Riehen) 641, 10. Jasmin Meister (TV Riehen) 639, 11. Alexandra Hrovat (Steingruben) 618, 12. Rahel Kürsteiner (Niederholz) 602, 16. Pascale Schlienger (Erlensträsschen) 448, 17. Denise Maerki (TV Riehen) 289.

M08 (Mädchen J. 94):
1. Melina Sommer (TV Riehen) 776, 2. Sybille Rion (Wasserstelzen) 768, 3. Janine Hammer (TV Riehen) 718, 4. Linda Bader (TV Riehen) 616, 5. Michelle Müller (KTV Riehen) 487, 7. Sabrona Gruber (KTV Riehen) 363.

M07 (Mädchen J. 95 und jünger):
1. Martina Eha (TV Riehen) 684, 2. Désirée Maiocchi (TV Bettingen) 531, 3. Rahel Nick (Niederholz) 400, 5. Anina Gysel (Wasserstelzen) 293, 6. Alice Burckhardt (Wasserstelzen) 220, 7. Dinah Kürsteiner (Niederholz) 170, 8. Anita Amaro (Wasserstelzen) 148, 9. Delia Cenci (Niederholz) 144, 10. Dominique Schlienger (Erlensträsschen) 127, 11. Anina Nyffenegger (Steingruben) 108, 12. Rahel Maiocchi (TV Bettingen) 105, 14. Geraldine Schöpflin (Wasserstelzen) 66, 16. Lisa Masero (Niederholz) 39, 17. Isabelle Lemmenmeier (TV Riehen) 26, 18. Yvonne Maerki (Wasserstelzen) 22, 19. Sarah Kürsteiner, Deborah Raas (TV Riehen, Florina Steffen alle 0.

K16 (Knaben J. 86):
1. Thierry von Aarburg (TV Riehen) 1931, 2. Thierry Strüby (TV Riehen) 1798, 3. Tobias Tschudin (TV Riehen) 1790, 4. Dominik Engeler (TV Riehen) 1559.

K15 (Knaben J. 87):
1. 1. Thomas Sokoll (TV Riehen) 1730, 2. Tobias Adler (TV Riehen) 1577.

K14 (Knaben J. 88):
1. Marc van Oostrum (Old Boys) 2016, 2. Daniel Uttenweiler (TV Riehen) 1603, 3. Hannok Boy Jatuphon (Gellert) 1426, 5. Marcel Fitz (Burgi) 1219.

K13 (Knaben J. 89):
1. Christian Maidana (LC Basel) 1766, 2. Victor Piovano (LC Basel) 1734, 3. David Ernde (Old Boys) 1592, 4. Fabio Gasparini (Hebel) 1316, 6. Patrick Graf (Hebel) 1121, 7. Dominik Hadorn

(TV Riehen) 1095, 8. Valenton Arabin (Hebel) 1051, 10. Aljosha Schönenberger (TV Riehen) 924, 11. Lucas Stäheli (Grendelmatte) 903, 12. Sebastiaan De Keyzer (Grendelmatte) 373.

K12 (Knaben Jg. 90):
1. Stephan Wüllschleger (Old Boys) 1503, 2. Lionel Plattner (Gellert) 1448, 3. Nicolas Bitterli (TV Riehen) 1351, 4. Jan-Kristof Nemeth (TV Riehen) 832, 5. Gregor Stäheli (Hebel) 779, 6. Vincent Klemens (TV Riehen) 712, 7. Dominik Tschudi (TV Riehen) 687, 8. Immanuel Colla (UHC Riehen) 481, 9. Andreas Lenorits (Drei Linden) 480.

K11 (Knaben Jg. 91):
1. Severin Beltinger (Old Boys) 1174, 2. Ivo Sirovina (Gellert) 1124, 3. Manuel Bitterli (TV Riehen) 1048, 5. Robin Brodmann (TV Riehen) 987, 6. Panos Kypididis (CVJM Riehen) 965, 7. Philippe Bader (Hebel) 893, 8. Marcel Sokoll (TV Riehen) 866, 10. Fabrice Züst (TV Riehen) 729, 11. Jonas Adler (TV Riehen) 707, 12. Luca Grünig (TV Riehen) 626, 13. Jakob Looser (Hebel) 585, 15. Luca Dahler (Burgi) 448, 16. Dominic Ammann (Burgstrasse) 428, 17. Nicolas Lüdin (Burgstrasse) 383.

K10 (Knaben Jg. 92):
1. Samuel Furrer (Gellert) 943, 2. Christian Fankhauser (Hebel) 865, 3. Samuel Wartmann (TV Riehen) 859, 4. Benedikt Burckhardt (Wasserstelzen) 840, 6. David Schneider (TV Riehen) 817, 7. Philipp Greve (TV Riehen) 805, 10. Jonas Schöni (CVJM Riehen) 686, 13. Valentino Amaro (Wasserstelzen) 601, 14. Thierry Meister (TV Riehen) 597, 15. Patrick Hammer (TV Riehen) 576, 16. Moritz Roth (Burgstrasse) 552, 17. Matthias Lenorits (Wasserstelzen) 542, 18. David Roth (Hebel) 521, 19. Timon Nick (Hebel) 423, 22. Jonas Spielmann (TV Riehen) 276.

K09 (Knaben Jg. 93):
1. Jonathan Göhler (Wasserstelzen) 934, 2. Joshua Jaeger (Hebel) 790, 3. Kaspar Looser (TV Riehen) 781, 5. Timo Dahler (Erlensträsschen) 747, 6. Mario Müller (KTV Riehen) 634, 7. Florian Degen (TV Riehen) 571, 8. Fabian Cenci (Niederholz) 559, 9. Eddie Joseph (TV Riehen) 548, 10. Colin Bieri (TV Riehen) 500, 11. Tim Börlin (Wasserstelzen) 467, 12. Sebastian Blanke (TV Riehen) 397, 13. Alex Keller (Wass) 363.

K08 (Knaben Jg. 94):
1. Benjamin Schneider (TV Riehen) 782, 2. Cyrill Dieterle (TV Riehen) 627, 3. Marco Thürkauf (TV Riehen) 625, 5. Peter Leder (Erlensträsschen) 572, 6. Lars-Erik Nemeth (Wasserstelzen) 558, 8. David Dinort (TV Riehen) 515, 10. Mischa Dahler (TV Riehen) 444, 11. Dani Vogel (TV Riehen) 408, 12. Tim Sommer (TV Riehen) 265, 13. Michael Lemmenmeier (TV Riehen) 225, 14. Manuel Schläpfer (TV Riehen) 181, 15. Cyrill von Allmen (Steingruben) 142, 16. Till Roth (Erlensträsschen) 113.

K07 (Knaben Jg. 95 und jünger):
1. Silvan Wicki (Steingruben) 563, 2. Adrian Müller (TV Riehen) 407, 3. Marc Oetiker (TV Riehen) 390, 4. Morris Gartner (TV Riehen) 337, 5. Dennis Grunenberg (TV Riehen) 329, 6. Mischa Raas (TV Riehen) 302, 7. Matthias Hetlich (TV Riehen) 287, 9. Benjamin Fitz (Wasserstelzen) 236, 12. Niklas Adler (TV Riehen) 161, 13. Lukas Brändle (Niederholz) 138, 15. Luca Brandenburger (Wasserstelzen) 104, 17. Benjamin Blanke (TV Riehen) 36, 20. Samuel Oser (TV Riehen) 9, 22. Philipp Meier (Grienbodeweg) 0.



Medaillen und Urkunden als verdienter Lohn für die Besten.

FUSSBALL FC Internazionale Milena – FC Amicitia 0:9 (0:2)

Sicherer Sieg im Basler Cup

tp. Am letzten Samstag traf der FC Amicitia Riehen im Basler Cup auf den Viertligisten FC Internazionale Milena und konnte mit einem nie gefährdeten Kanter Sieg Selbstvertrauen für die weiteren Partien der Meisterschaft tanken.

Auf Seiten der Riehener stand die Partie auch im Zeichen der Experimente: So verzichtete Spielertrainer Marco Chiarelli während der ganzen Partie auf einen Einsatz, um das Spiel seiner Mannschaft von aussen beobachten zu können. Seinen Part in der Innenverteidigung übernahm Sascha Cesljar, der in vielen Situationen deutlich machen konnte, dass er für diese Mannschaft ein Gewinn sein kann. Zurzeit befindet er sich jedoch noch in der Aufbauphase, nachdem er in den vergangenen Jahren wegen Verletzungen nie richtig hatte spielen und trainieren können.

Zudem wechselte Chiarelli bereits zur Halbzeitpause zweimal aus, um so allen Spielern Spielpraxis geben zu können. Diese Auswechslungen schienen frischen Wind in die Riehener Mannschaft zu bringen. Zeitgleich mit dem Abbau der Kräfte beim Gastgeber konnten die Riehener in der zweiten Halbzeit das Score von 2:0 auf 9:0 erhöhen. Als regelmässiger Torschütze erwies sich dabei Remo Gugger, der teilweise mit auffallender Leichtigkeit die Verteidigung von Milena überwinden konnte. Aber auch der ansonsten weiter hinten engagierte Hueter sowie der normalerweise in der zweiten Mannschaft trainierende, für die laufende Saison aber in der 2.-Liga-Equipe integrierte Rober-

to Puntel kamen zu einem zweimaligen Erfolgserlebnis.

Zu denken geben muss den Verantwortlichen des FC Amicitia Riehen einzig die ungenügende Torausbeute in der ersten Spielhälfte, als die Riehener mit ihren Chancen einerseits sehr fahrlässig umgingen, es andererseits aber auch verpassten, den Gegner mit raschen Spielzügen und einer grösseren Einsatzbereitschaft noch deutlicher zu dominieren. Ohne je wirklich in Gefahr zu geraten, aber auch ohne jemals wirklich an ihr Limit gehen zu müssen, spulten die Spieler von Amicitia ihr Pensum ab. Dabei hätte gerade diese erste Spielhälfte die Möglichkeit geboten, Automatismen und spezielle Spielzüge auszuprobieren. Diese Chance wurde leider verpasst.

In der zweiten Spielhälfte wurden zwar mehr Tore erzielt, jedoch agierten die Riehener nun auch über längere Phasen hinweg unkonzentriert. Während dies in der Offensive zwar keine Gefahr, aber eben auch keinen Erfolg brachte, wurden in der Defensive einige unnötige und gefährliche Situationen provoziert. Milena hatte doch zwei bis drei gute Möglichkeiten, den Ehrentreffer zu erzielen, konnte diese jedoch nicht nutzen.

FC Internazionale – FC Amicitia 0:9 (0:2)

Tore: 8. R. Gugger 0:1, 29. Dantz 0:2, 53. Puntel 0:3, 60. Hueter (Pen.) 0:4, 67. Hueter 0:5, 72. R. Gugger 0:6, 75. R. Gugger 0:7, 88. Puntel 0:8, 92. Hueter 0:9. FC Amicitia mit: Muchenberger; Cesljar; Hueter; Thoma; Plattner (46. Helde); Dantz (55. Menini); Linder; Napoli (46. Puntel); M. Gugger; Miele; R. Gugger.

BASKETBALL CVJM Riehen – Wallaby Basket 59:45 (29:25)

Erfolgreicher Saisonstart für CVJM-Basketballerinnen



Nicht nur bei dieser Spielszene blieben die Basketballerinnen des CVJM Riehen Siegerinnen. Sie gewannen ihr erstes Saisonspiel souverän. Foto: Philippe Jaquet

kd. In ihrem ersten Spiel in der 1.-Liga-Qualifikationsrunde hat sich die Damenmannschaft des CVJM Riehen hervorragend geschlagen. Sowohl die spielerische Leistung auf dem Feld wie auch die Stimmung im Team trugen zum ersten Saisonsieg der Riehenerinnen bei, der auf einen spannenden (und durchaus nicht aussichtslosen) Kampf um den Einzug in die Finalrunde hoffen lässt.

Die Gegnerinnen, Wallaby Basket Zürich-Regensdorf, hatten letztes Jahr in der 1.-Liga-Abstiegsrunde den zweiten Platz belegt und traten am Sonntag mit einem starken Team an – unter anderem mit Rebecca Valenti, einer ehemaligen Spielerin aus der Nationalliga A, das von der Körpergrösse her den Riehenerinnen um einiges überlegen war.

Die erste Halbzeit verlief ausgeglichen. Nach einer kurzen, anfänglichen Unsicherheit startete Riehen mit einem guten Zusammenspiel und konnte mehrmals erfolgreich zum Abschluss kommen, so dass der CVJM mit vier Punkten Vorsprung in die Halbzeitpause ging.

Das dritte Viertel blieb spannend, Zürich-Regensdorf kämpfte zwar mit Biss, schien aber mit seinen Würfen immer weniger erfolgreich, was wahrscheinlich auf die Müdigkeit der Spielerinnen zurückzuführen war. Zu Beginn des letzten Viertels stand es 43:40 für den CVJM Riehen. Für die Riehenerinnen hiess es nun, den Kopf nicht zu ver-

lieren. Topmotiviert und mit viel Konzentration konnten sie im 4. Viertel ihren Vorsprung auf 14 Punkte ausbauen und errangen somit den Sieg. Die letzten fünf Riehenerinnen auf dem Feld (Sanna Heiz, Sophie Zihlmann, Simone Stebler, Marisa Heckendorn und Jasmin Kneubühl) kämpften hervorragend und mit grossem Einsatz. Den Regensdorerinnen hingegen fehlte es wohl an Ausdauer, das Spiel im letzten Viertel noch aus dem Feuer zu reissen.

Besonders erwähnenswert ist die grossartige Leistung von Sanna Heiz während des gesamten Spiels. Ihre 14 Rebounds und ihr Einsatz waren unentbehrlich für den Sieg. Ein Lob sollte auch an die gesamte Mannschaft ausgesprochen werden. Das harmonische Zusammenspiel und die gegenseitige Unterstützung werden hoffentlich auch in Zukunft zu so manchem Sieg beitragen.

Am nächsten Mittwoch, 25. September, spielt der CVJM Riehen gegen den CVJM Birsfelden (Rheinpark, 20 Uhr) und am Samstag, 28. September, auswärts gegen Küsnacht-Erlenbach. Das nächste Heimspiel findet am Sonntag, 6. Oktober, gegen STV Oberägeri Basket statt (Sporthalle Niederholz, 14 Uhr).

CVJM Riehen – Wallaby Basket 59:45 (29:25)

CVJM Riehen mit: Wischgoll; Roest (2); Heckendorn (13); Kneubühl (15); Kilchherr; Stebler (11); Iscen (3); Darling (4); Heiz (9); Zihlmann (2).

SPORT IN RIEHEN

HANDBALL TSV Rheinfelden – KTV Riehen 18:17 (11:4)

Die Aufholjagd kam zu spät

dl. Im ersten Meisterschaftsspiel der Saison 2002/03 mussten die Handbal-ler des KTV Riehen auswärts in Rhein-felden antreten. Die Reise dorthin nahm der KTV ohne fünf wichtige Spie-ler in Angriff. Mit vier Linkshändern und nur einem Auswechselspieler wa-ren auch die Spielvarianten stark ein-geschränkt.

Der KTV startete sehr nervös. Un-entschlossen und ohne Druck im Angriff baute man den Gastgeber schnell auf. Dieser nahm das Geschenk aus Riehen dankend an und ging nach wenigen Mi-nuten mit 3:0 in Führung.

Durch ein schönes Kreisanspiel und mit einem direkten Treffer drückte nun Dieter Aeschbach dem KTV-Spiel seinen Stempel auf. Doch dies reichte bei wei-tem nicht, um das Spiel ausgeglichen zu gestalten. Beide Mannschaften spielten auf einem erschreckend schwachen Ni-veau. Trotzdem lag der KTV nach 15 Mi-nuten mit 8:2 im Rückstand. Eine Bla-mage!

In der 20. Spielminute musste der KTV einen weiteren negativen Höhe-punkt wegstecken. Der bisher auffälligst-ke KTV-Spieler, Dieter Aeschbach, hin-derete seinen Gegner am Gegenstoss. Er riss ihn an der Schulter zurück. Dem Schiedsrichter blieb keine andere Wahl, als dem Riehener die rote Karte zu zei-gen. Nach einer schwachen ersten Hälf-te mit miserabler Chancenauswertung lag der KTV Riehen zur Pause mit 11:4 im Rückstand.

Die Voraussetzungen für die zweite Halbzeit waren denkbar schlecht. Sie-ben Tore Rückstand, kein Auswechsel-spieler und zu wenig Leute für den Rückraum. Zu verlieren hatte der KTV wahrlich nichts mehr. Und so startete er auch unbekümmert in die zweite Hälfte. Nach zwei schnellen Toren verkürzte

man das Resultat auf 11:6. Der neue KTV-Captain Philippe Waldner über-nahm nun die Verantwortung. Mit sechs Treffern und schönen Kreisan-spielen lieferte er sein bisher bestes Spiel im KTV-Angriff. Doch die An-schlussstore beantwortete der Gegner postwendend. Nach zwei Gegentreffern war der alte Abstand wieder herge-stellt. Immerhin konnte der KTV nun mit dem Toreschiessen einigermassen mithalten.

10 Minuten vor Schluss lag er mit 18:11 im Rückstand und niemand hätte auch nur einen Rappen auf den KTV ge-setzt. Doch im Handball ist eben alles möglich. So startete das wackere KTV-Rumpfteam zu einer eindrücklichen Aufholjagd. Mit einem treffsicheren Phi-lippe Waldner im Angriff und einem phantastischen Franz Osswald im Tor holte der KTV Tor um Tor auf. 45 Se-kunden vor Schluss gelang dem KTV der Anschlusstreffer zum 18:17! Zum ersten Mal waren Spannung, Hektik, Nervosi-tät und Emotionen im Spiel! Doch es sollte nicht mehr reichen. Nun trauerte der KTV den vergebenen Torchancen und den drei(!) verschossenen Sieben-metern nach. Positiv ist immerhin, dass alle KTV-Feldspieler mindestens ein Tor erzielten und dass dieser Gegner auf je-den Fall zu packen ist – spätestens im Rückspiel, wenn der KTV komplett an-treten kann.

Nächstes Spiel: Samstag, 21. Septem-ber – Sporthalle Niederholz: KTV Riehen – TV Kleinbasel. Spielbeginn 15.15 Uhr. Weitere Infos unter: http://www.ktv-rie-hen.ch

TSV Rheinfelden – KTV Riehen 18:17 (11:4)
KTV Riehen mit: Franz Osswald (Tor); Fabian Bacher (4); Florian Kissling (2); Reto Müller (1); Dieter Aeschbach (1); Philippe Waldner (6); Daniel Gisler (1); Daniel Bucher (1).

SPORT IN KÜRZE

Sport- und Spieltag des Behinderten-Sportes Basel

rz. Morgen Samstag, 21. September, ab 13 Uhr findet auf der Aussenanlage des Hirzbrunnen-Schulhauses und in den Turnhallen des Gymnasiums Bäum-lihof der traditionelle Sport- und Spiel-tag des Behinderten-Sportes Basel statt.

Auf dem Programm stehen ein Leichtathletikwettkampf (60-Meter-Lauf, Weitsprung aus dem Stand und mit Anlauf, Ballweitwurf, Kugelstossen), ein Plauschwettkampf zum Thema «Wasser» sowie Fussball und Selbstver-teidigung/Judo. Parallel dazu findet das Torballturnier für Sehbehinderte und Blinde um den «Panathlon-Cup» mit Mannschaften aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich und Öster-reich statt.

SVM-Meeting des TV Riehen

rz. Am vergangenen Freitag bestritt ein Seniorenteam des TV Riehen auf der Grendelmatte zusammen mit einem Gastteam der Old Boys Basel einen SVM-Versuch. Die Riehener kamen da-bei auf 4427 Punkte. Damit schnitten sie 276 Punkte schlechter ab als das Team vor Jahresfrist, das in der nationalen Jahresrangliste 2001 den 12. Platz un-ter 20 Teams belegt hatte. Bei den Seni-orinnen konnte der TV Riehen den Titel aus dem Vorjahr nicht verteidigen, da nicht genügend Athletinnen zur Verfü-gung standen, um ein Team zu bilden.

SVM-Versuch des TV Riehen, 13. September 2002, Grendelmatte
Senioren: Old Boys Basel 4483 Punkte, TV Riehen 4427. – Zählende Athleten TV Riehen: *100 m:* Vito Anselmetti 12.36. – *1000 m:* Lukas Christen 2:51.54. – *Hoch:* Matthias Müller 1.55. – *Weit:* Niggi Wunderle 5.18. – *Kugel:* Dieter Dunkel 10.11. – *Diskus:* Dieter Dunkel 27.85. – *4x100 m:* TV Riehen I (Rolf Spriessler/Vito Anselmetti/Peter Gugler/Patrick Frederix) 48.93.

Handball-Resultate

Junioren U17:
RTV 1879 Basel – KTV Riehen 18:14
Männer, 3. Liga, Gruppe A:
TSV Rheinfelden – KTV Riehen 18:17

Fussball-Resultate

Basler Cup:
Internazion.-Milena (4.) – FC Amicitia (2.) 0:9
Junioren A, Promotion:
Black Stars – FC Amicitia 4:2
Junioren B, Promotion:
Black Stars – FC Amicitia 2:4
Junioren B, 2. Stärkekklasse:
FC Amicitia B – Zwingen 0:7
FC Riehen – FC Aesch B 3:3

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):
Senioren, Zwischenklasse, Gruppe 1:
Dienstag, 24. September, 19.15 Uhr
FC Amicitia – FC Lausen
Veteranen Regional:
Freitag, 20. September, 19 Uhr
FC Amicitia – FC Lausen
Junioren A Promotion:
Sonntag, 22. September, 14.45 Uhr
FC Amicitia – FC Rheinfelden
Junioren B, 2. Stärkekklasse:
Mittwoch, 25. September, 19.15 Uhr
FC Amicitia B – FC Aesch
Donnerstag, 26. September, 19.30 Uhr
FC Riehen – FC Lausen
Junioren C Promotion:
Samstag, 21. September, 16.30 Uhr
FC Amicitia A – BSC Old Boys
Junioren C, 2. Stärkekklasse:
Samstag, 21. September, 14.50 Uhr
FC Amicitia B – FC Aesch
Samstag, 21. September, 13.30 Uhr
FC Amicitia C – FC Allschwil
Frauen, 2. Liga:
Sonntag, 22. September, 13 Uhr
FC Amicitia – FC Oberdorf
Juniorinnen B:
Samstag, 21. September, 14.50 Uhr
FC Amicitia – SV Sissach
Junioren D, 1. Stärkekklasse:
Samstag, 21. September, 13.30 Uhr
FC Amicitia B – FC Therwil
Junioren D, 3. Stärkekklasse:
Mittwoch, 25. September, 19.30 Uhr
FC Amicitia C – FC Concordia
Mittwoch, 25. September, 18 Uhr
FC Amicitia D – FC Arlesheim
Junioren E:
Mittwoch, 25. September, 18 Uhr
FC Amicitia A – FC Birsfelden
Sonntag, 22. September, 15.30 Uhr
FC Amicitia B – FC Laufen
Mittwoch, 25. September, 18 Uhr
FC Amicitia C – FC Nordstern
Sonntag, 22. September, 14.15 Uhr
FC Amicitia D – FC Binningen
Sonntag, 22. September, 13 Uhr
FC Amicitia E – FC Reinach

MOUNTAINBIKE «Allianz Suisse Cup» in Lugano/Monte Tamaro

Tolles Rennen von Katrin Leumann

Die Rennen um den «Allianz Suis-se Cup» vom vergangenen Wo-chenende in Lugano/Monte Tama-ro galten als Hauptprobe für die Weltmeisterschaften vom näch-sten Jahr am selben Ort und auf derselben Strecke.

rz. Die 6,5 km lange Runde war technisch sehr anspruchsvoll und ab-wechslungsreich. Das Rennen führte meist durch den Wald und über schma-le, schöne Singletrails. Die Fahrerinnen und Fahrer hatten kaum Zeit, sich zwis-chen den sehr steilen, aber eher kur-zen Aufstiegen zu erholen, denn die Ab-fahrten waren so schwer, dass sie volle Konzentration verlangten und sich Er-müdungen in Fingern, Armen und Bei-nen bemerkbar machten.

Die Strecke war für einige auch et-was zu hart und so musste sich Benne Schneider vom VC Riehen in der Kate-gorie «Fun Herren» nach der Strecken-besichtigung eingestehen, das Rennen lieber nicht zu bestreiten. Er hätte sich für sein Debüt wohl die schwerste Strecke der Welt ausgesucht.

Seinem Klubkameraden Daniel Landmann jedoch gefiel die Strecke

sehr gut, denn er ist technisch sehr be-gabt und die Abfahrten waren nicht sein Problem. Er startete sehr schnell und konnte sich lange unter den ersten Zehn von insgesamt 33 Fahrern hal-ten. Die dritte und letzte Runde wurde ihm jedoch zum Verhängnis und er verlor noch zwei Ränge. Landmann be-legte schliesslich den 12. Platz.

Matthias Hatz und Christoph Ganz-mann, beide ebenfalls vom VC Riehen, mussten das Rennen leider aufgeben. Matthias Hatz bekundete wegen einer starken Erkältung Mühe mit dem Atmen und Christoph Ganzmann erlitt bei ei-nem unglücklichen Sturz Prellungen an Hüfte und Oberschenkel, die eine Wei-terfahrt verunmöglichten.

Am Sonntag startete die Riehenerin Katrin Leumann vom Team «Centre Mondial du Cyclisme» in der Kategorie «Elite Damen» mit 28 weiteren Fah-re-rinnen aus der ganzen Welt, die alle die Gelegenheit nutzten, ein Rennen auf der Weltmeisterschaftsstrecke vom kom-menden Jahr zu bestreiten.

Katrin Leumann, schon sehr müde von der Saison, nahm sich nicht sehr viel vor und wollte eigentlich nur die wunderbare Strecke mit viel Freude

und Können absolvieren. Die schwieri-ge Strecke behagte ihr indessen ausser-ordentlich, während manch andere Fahrerin bei einigen Passagen abstei-gen und sie zu Fuss bewältigen musste.

Katrin Leumann gelang ein hervor-ragendes Rennen. Nachdem sie in der Schlussrunde noch zwei Fahrerinnen überholt hatte, belegte sie in einer Zeit von 1:48:58 Std. den ausgezeichneten neunten Schlussrang. Das Rennen wur-de von der Russin Irina Kalentieva ge-wonnen, dahinter platzierten sich die Deutsche Sabine Spitz und Alexander Sydor aus Kanada. Weltmeisterin Gunn-Rita Dahle aus Norwegen wurde Fünfte.

Sieg für Pascal Schmutz

Pascal und Joëlle Schmutz vom Team «Tomotec/VC Riehen» bestritten am letzten Wochenende den Schwarz-waldtäler-Cup in Urbach (D). Während Pascal Schmutz in der Kategorie «Hard» einem ungefährdeten Sieg entgegen-fuhr und seine Konkurrenz um mehr als zwei Minuten distanzierte, bekundete seine Schwester bei den Frauen mehr Mühe. Sie hatte mit Krämpfen zu kämp-fen und belegte schliesslich den vierten Rang im kleinen Frauenfeld.

VOLLEYBALL Grosses Sportfest zur Einweihung

KTV Riehen eröffnet Rankhofhalle

rs. Dieses Wochenende wird die neue Sporthalle Rankhof eröffnet. Der Volleyball-A-Ligist KTV Riehen hat da-bei die Ehre, heute Freitag direkt nach dem offiziellen Festakt mit Regierungs-rat Christoph Eymann (er spricht um 19 Uhr) die Halle mit einem Trainingsspiel gegen den B-Ligisten RTV Basel einzu-weihen. Die Riehenerinnen werden da-bei mit ihrer neuen lettischen Spielerin Eva Martinsone antreten und auf ihre ehemalige Mitspielerin Gracie Santana treffen, die sich auf die kommende Sai-son hin dem NLB-Neuling RTV Basel an-geschlossen hat. Das Spiel beginnt um 19.30 Uhr. Der KTV Riehen wird künftg seine Meisterschaftsspiele in der Natio-nalliga A in der Sporthalle Rankhof aus-tragen.

Turnier in Bayern

Am vergangenen Wochenende nahm das neu von Michael Suckow trainierte

Team am 24. Wies'n Turnier Inning am Ammersee bei München teil. Die Riehe-nerinnen schlugen Wasserkraft Tirol (2. Bundesliga Österreich) mit 3:0 (25:16/25:13/25:20), verloren gegen Harlekin Augsburg (1. Bundesliga Deutschland) mit 0:3 (23:25/23:25/21:25), verloren gegen Kanti Schaffhau-sen (Nationalliga A, neuer Verein von ex KTV-Trainer Chuanlun Liu) mit 1:3 (25:22/14:25/22:25/27:29), gewannen gegen den TSC Inning (2. Bundesliga Deutschland) mit 3:0 (25:17/25:21/25:11) und schlugen Allianz Stuttgart (2. Bundesliga Deutschland) mit 3:0 (25:15/25:17/25:11).

Vielfältiges Eröffnungsprogramm

Die Eröffnung der Sporthalle Rank-hof erfolgt mit einem dreitägigen Fest, in das auch die Riehener Vereine KTV Rie-hen und UHC Riehen eingebunden sind.

Hoselupf am Jungschwingertag



Den Anhängern des Schweizerischen Nationalsportes muss nicht bange sein – Nachwuchs gibt es genug. Rund 110 Athleten aus der Nordwestschweiz traten am vergangenen Samstag beim Baselstädtischen Jungschwingertag auf dem Bäumlihofareal im Sägemehrling gegeneinander an. Geschwungen wurde in vier Alterskategorien. Einziger Schwinger aus Riehen war dabei der 13-jährige Raphael Zahnd.

Foto: Philippe Jaquet

PRÄVENTION Ein Elternabend am Gymnasium Bäumlhof zum Thema «Cannabis»

Die Schule bleibt ein (fast) suchtfreier Raum



Die Fachleute auf dem Podium: v.l.n.r. Maya Bürgi (Beratungsstelle «Drop in»), Erna Rohrer (Schulsozialarbeiterin), Christian Griss (Rektor WBS), Michael Koechlin (Moderator), Peter Lüscher (Rektor Gymnasium Bäumlhof), Nella Sempio (Multikulturelle Suchtberatung beider Basel), Christoph Bürgin (Leiter der Jugendanwaltschaft).

Foto: Philippe Jaquet

«Ich darf kiffen, oder?»: Unter diesem durchaus provokativen Titel diskutierten am vergangenen Montag in der Aula des Gymnasiums Bäumlhof Fachleute zum Thema «Cannabis in der Schule».

FRANZ OSSWALD

Die Entwicklung hin zur Legalisierung von Cannabis hat auf die Schulen keinen Einfluss: Der Konsum wird auch künftig nicht erlaubt sein, gleich dem Alkohol. Die gesetzliche Ausgangslage ist klar: Der Konsum von und der Handel mit Cannabis ist verboten. Doch dann kommt das «Aber», fügte Jugendanwalt Christoph Bürgin bei. «Es ist ein bisschen wie auf der Autobahn: Ich fahre 120 und alle überholen mich, da fragt man sich, was denn nun gilt.»

«Schuld» an der unklaren Situation sei im Prinzip die derzeitige politische Entwicklung bei der Revision des Betäubungsmittelgesetzes, die vorsieht, den Cannabiskonsum zu legalisieren. Somit sei der Vollzug des noch geltenden Gesetzes nicht immer ganz einfach, erklärte Bürgin. Werde ein Minderjähriger beim Kiffen erwischt, dann erfolge eine Anzeige, wobei diese beim ersten Mal zu keiner Strafe führe. Bei einer Wiederholung komme das Verfahren aber in Gang.

Eine Realität bilden auch die rund 70 Hanfläden in Basel und Umgebung. Es sei eben einfacher, einen Hanfladen zu eröffnen als eine Bäckerei, sagte Bürgin. Bei den polizeilichen Massnahmen bezüglich Cannabis müsse man auch bedenken, dass die Kapazitäten nicht unbeschränkt seien. Man müsse sich auch die Frage stellen, wie viel Aufwand sinnvoll sei für die Bekämpfung eines Suchtmittels, das bald straffrei konsumiert werden könne.

Ganz anders sieht die Situation aus Sicht der Schulen aus. Peter Lüscher, Rektor des Gymnasiums Bäumlhof, sagte klipp und klar, dass die Schule auch nach der Legalisierung ein cannabisfreier Raum sein werde. «Wir können andere Regeln aufstellen, als das Gesetz vorsieht, Alkohol lassen wir ja auch nicht zu, obwohl er gesetzlich nicht verboten ist.»

So hat das Gymnasium zusammen mit der WBS ein Cannabis-Merkblatt erstellt. Dabei kommt auch die Gesundheitsförderung als Aufgabe der Schule zur Sprache. Gefördert werden soll zudem die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler. Bei Zuwiderhandlung steht an erster Stelle ein Gespräch, ein Brief an die Eltern oder erwachsenen Schüler oder als disziplinarische Massnahme ein temporärer Schulausschluss. Bei mündigen Schülern erfolgt bei Handel mit Drogen zwingend eine Anzeige.

«Strafen, die weh tun»

Christian Griss, Rektor der WBS Basel-Stadt, forderte härtere Strafen, die den Schülerinnen und Schülern «weh» tun. Er dachte dabei an Arbeitseinsätze in der Freizeit, weil die Freizeit bei den Jugendlichen einen hohen Stellenwert besitze. Beide Rektoren waren sich einig, dass Cannabis die Leistungsfähigkeit der Schülerschaft beeinträchtige, was nicht im Sinne des Bildungsauftrages der Schulen sein könne.

Eine eher untergeordnete Rolle im Arbeitspensum von Erna Rohrer, Sozialarbeiterin an der WBS, spielt das Kiffen. «Die Jugendlichen sind auf der Suche nach ihrer Persönlichkeit, nach ihrem Weg. Da probieren sie eben alles aus. Die Beschäftigung mit Drogen ganz allgemein gehört bei allen dazu: muss ich rauchen, um in der Gruppe bestehen

zu können, lautet beispielsweise eine solche Frage.»

Keine kulturell bedingten Unterschiede

Nella Sempio von der Beratungsstelle «Musub» (Multikulturelle Suchtberatung beider Basel), konnte dem beistimmen, und ergänzte, dass gerade für ausländische Jugendliche das Suchtgefährdungspotenzial etwas grösser sei, weil oft noch Integrationsprobleme zuhause oder in der Schule dazukämen. Rein kulturell bedingte Unterschiede beim Umgang mit Drogen konnte sie nicht feststellen.

Zum Umgang mit Drogen präzierte Maya Bürgi von der Beratungsstelle «Drop In», dass nicht die Substanz gefährlich sei, sondern, wie man sie gebrauche. Das Risiko der psychischen Abhängigkeit sei stark damit verbunden, wie häufig die Droge eingenommen werde. Eigentlich sei Cannabis mit dem Alkohol vergleichbar. Bürgi begrüsst deshalb die klare Haltung der Schulen, einen suchtfreien Raum zu bilden.

Ein Widerspruch in der Haltung wurde in der anschliessenden Frageunde festgestellt. Da werde von Gesundheitsförderung gesprochen, den älteren Schülerinnen und Schülern aber im Gegenzug in definierten Zonen das Rauchen erlaubt. Womit man wieder bei der Ausgangslage, der Ambivalenz des Gesetzes bezüglich Wortlaut und Anwendung angelangt war.

Nach dem Podium bestand noch die Gelegenheit, sich im Gespräch und an Infoständen sachkundig zu machen. Genutzt wurde die Gelegenheit von rund 50 Personen, Eltern, Jugendlichen und weiteren interessierten Kreisen. Die Veranstaltung wurde moderiert von Michael Koechlin, Leiter Ressort Kultur Erziehungsdepartement Basel-Stadt.

«Experiment Nicht-Rauchen» startet neu

tk. Ab 15. November sind zum zweiten Mal alle 6.- bis 9.-Klässler der beiden Basler Halbkantone dazu eingeladen, sich bis zum 31. Mai 2003 – dem internationalen Tag des Nichtraucherens – zum Nichtraucher zu verpflichten. Jugendliche sollen durch diesen Wettbewerb, zusammen mit Impulsveranstaltungen der «Lungenliga beider Basel» und der Behandlung des Raucherthemas in der Schule, ermutigt werden, gar nicht erst mit dem Rauchen anzufangen. Denn obwohl die Mehrheit der Jugendlichen Nichtraucher sind, registrierte die Lungenliga eine steigende Anzahl immer jüngerer Raucher. Deshalb bleibt sie mit ihrer Tabakpräventivstelle weiterhin aktiv und konnte auch letztes Jahr mit dem Projekt «Experiment NichtRauchen», an welchem sich schweizweit 2132 Schulklassen beteiligt hatten, erfreuliche Erfahrungen machen.

Damit der Wettbewerb auch wirklich ernst genommen wird, werden angekündigte Tests zur Rauchfreiheit durchgeführt.

ÖKOLOGIE Kompostmobil in Riehen und Bettingen unterwegs

Zu viel Kompostierbares landet im Kehrriech

Gemäss dem Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BU-WAL) wird in der Schweiz zwar immer mehr Grüngut kompostiert und so wieder dem natürlichen Kreislauf zugeführt, aber neueste Abfallanalysen zeigen auch, dass das Verwertungspotenzial noch lange nicht ausgeschöpft ist. Allzu viel Verwertbares landet nach wie vor im Kehrriechtsack.

js. In der Schweiz gewinnt die ökologisch sinnvolle Verwertung von organischen Abfällen seit Jahren an Boden. Jährlich werden rund 300'000 Tonnen Grüngut in Privatgärten und kleinen Quartieranlagen kompostiert. In der näheren Umgebung kann er in der Regel auch wieder sinnvoll verwendet werden: Guter Kompost versorgt den Boden und die Pflanzen mit Nährstoffen, verbessert die Bodenfruchtbarkeit und ersetzt den knappen Rohstoff Torf durch ein lokal anfallendes Produkt.

Trotz stetig steigenden Kompostmengen ist das Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft. Ein durchschnittlicher Kehrriechtsack hier zu Lande ist nach wie vor zu rund einem Viertel mit organischem Material gefüllt, das kompostiert werden könnte. Das unausgeschöpfte Recyclingpotenzial beträgt damit nochmals 300'000 Tonnen, also ebenso viel, wie bereits privat im

ganzen Land jährlich verwertet wird. Und das ist noch zu viel.

So populär und selbstverständlich die private Kompostierung geworden ist, bleibt sie doch mit hartnäckigen Vorbehalten behaftet. Wo unsachgemässe Kompostierung einmal zu üblen Geruchsentwicklungen geführt hat, sind in vielen Fällen die Meinungen in der Nachbarschaft für einige Zeit gemacht. Die fachgerechte und (fast) geruchsfreie Kompostierung geniesst dafür den Ruf, anspruchsvoll und zeitaufwändig zu sein.

Das muss nicht so sein. Bei der konsequenten Beachtung einiger weniger Prinzipien bleibt der Zeitaufwand für die eigene Kompostierung gering, und die anfallende Qualität überzeugt. Die Gemeinden Riehen und Bettingen bieten nach wie vor ihre breite Unterstützung für die Kompostierung im Garten, neben dem Haus, auf dem Balkon an.

Die Kompostberatung ist deshalb wieder mit dem Kompostmobil unterwegs: Am Samstag, 21. September, vor dem Rauracherzentrum an der Rauracherstrasse, und am Samstag, 28. September, auf dem Parkplatz beim Schwimmbad Bettingen, jeweils von 9 bis 15 Uhr.

Für weitere Auskünfte und Beratungen zum Thema Kompostierung wende man sich an Veronika Buser, Tel. 079 754 99 09, Fax 061 331 83 16, E-Mail kompostberatung_vb@datacomm.ch

Guter Hoffnung für die Zukunft



«Grosser Bahnhof» herrschte am vergangenen Wochenende anlässlich der Einweihung der neuen Gebäulichkeiten des Sonderschulheims «Zur Hoffnung» an der Wenkenstrasse. Heimleiter Peter Kappeler (oberstes Bild ganz links) führte am Freitag anlässlich der offiziellen Feier die geladenen Gäste durch die Neubauten. Am Samstag stieg dann das grosse Einweihungsfest für die ganze Bevölkerung. Aufgeführt wurde unter anderem ein musikalisches untermahtes Festspiel (mittleres Bild) und an einem der zahlreichen Stände verkaufte der «Blume-fritz», der einen Teil seiner Jugend in der «Hoffnung» verbracht hatte, Bilder zugunsten des Heimes (Bild unten).

Fotos: Philippe Jaquet

AUSFLUG 56. Altersausfahrt der Bürgerkorporation Riehen

Über Berge und durch Täler

Am Samstag, 7. September, war es wieder so weit. Die Bürgerkorporation Riehen lud zum 56. Altersausflug die Bewohner der Alters- und Pflegeheime Wendelin, Landpfund- und Dominikushaus ein. Während 19 Fahrer und eine Fahrerin ihren Privatautos noch den letzten Schliff gaben für die geplante Ausfahrt, gesellten sich die ersten Ausflügler dazu. Treffpunkt war um 13.30 Uhr im Hof des Landpfundhauses. Der Zufall wollte es, dass an der 56. Ausfahrt genau 56 TeilnehmerInnen dabei waren.

So startete man unternehmungslustig bei herrlichem Sonnenschein an diesem Spätsommertag Richtung Scheltenpass. Durch waldige Anhöhen an grünen Weiden und weiten Landschaften vorbei führte die Fahrt durchs Birstal nach Delsberg. Weiter durch das im unteren Teil flache und offene «Val Terbi» Richtung Scheltenpass. Je enger und steiler das «Val Terbi» wurde, desto schmaler und kurvenreicher wurde die Strasse zur Passhöhe auf 1051 Meter.

Nach der erfolgreichen Überquerung des Scheltenpasses wurde die Reisegesellschaft von Marcel Schweizer mit kühlen Getränken und kleinen Snacks erwartet. Für den Erfrischungshalt unten im Guldental waren alle dankbar, ihren Magen mit einer kleinen Erfrischung wieder zu beruhigen, die Beine zu bewegen und schliesslich wieder gut gelaunt in eines der 20 Autos zu steigen. Während die Fahrt weiter über Mümliswil nach Balsthal ins Restaurant «Kreuz» ging, ergaben sich viele, gute Gespräche. Beim Zvieri wurde zu Aufschnitt, Dessert und Kaffee rege miteinander geplaudert und Bekanntschaften aufgefrischt. Ein Duett unter der Leitung von Hans Peter erfreute alle. Manfred Baumgartner, Leiter des Alters- und Pflegeheimes zum Wendelin, dankte im Namen der Gäste der Bürgerkorporation Riehen und ihren Fahrern für den tollen Ausflug.

So trat man schliesslich gut gelaunt und frisch gestärkt die Heimreise nach Riehen an.

Fritz Brändle

Mode Herbst/Winter

TRENDBERICHT Die Favoriten für die Herbst- und Wintermode

Ein russisches Wintermärchen

Wer glaubt, der Modeherbst präsentiere sich nur in dunklen Farben, täuscht sich. Der grosse Renner ist der kühne Schwarz-Weiss-Mix, die Farben Rot, Orange und sämtliche Erdtöne. Die Silhouetten reichen von ganz schlicht und elegant, über sehr feminin bis ganz opulent verspielt.

Der Designer Oscar de la Renta feierte seinen Abschied vom Haus Balmain mit einer Traumkollektion im Stile eines russischen Wintermärchens. Seinen zobelverbrämten Brokat-Abendmantel in Burgunderrot hätte Anna Karenina bestimmt gerne auf der Schlittenfahrt getragen. Von der Schulterpartie bis zur Taille ganz schmal, dann weit ausladend bis zum Boden. Genauso schmal wie die Schulterpartie sind die Ärmel, aber ab dem Ellbogen fallen mehrere Schichten Volants bis auf das Handgelenk. De la Renta hat seine letzte Kollektion ganz diesem Thema gewidmet, so zeigt er auch kleine Samttops mit filigranen Spitzeneinsätzen, Westen mit Pelzbordüren und eine Krinolinrobe aus weisser Spitze, in zarten Farben reich bestickt. Ein würdiger Abschied.

Schwarz-Weiss ist der Hingucker der Saison. Ob klassische schwarze Bluse mit blütenweissem Kragen und Manschetten, ob zebragestreifte Stiefel, florale Stickereien und Applikationen, diese Farbkombination ist frech, frisch und jung, fällt auf und wirkt am besten, wenn man wild verschiedene Muster mixt. Denn die neue Extravaganz flirtet mit dem Stilbruch und liebt das Detail. So zeigt Chanel eine klassische Silhouette im totalen Mustermix. Jedes Teil ist anders gemustert, sogar die Strümpfe, und trotzdem bilden sie eine umwerfende Einheit.

Feminine Silhouetten in Tweed und Seide, dazu freche Mützen im Garçonne-Stil, das ist der neue Trend aus der französischen Filmwelt der Sechzigerjahre. Die wichtigsten Details und Accessoires dieses Stils sind Seidenblusen, hochgeschlossene Kleider, viel Tweed sowie burschikose Schiebermützen. Dazu passen Trenchcoat, Foulards und kleine Handtaschen. Alles in warmen Farbtönen.

Wer es weder schrill noch opulent mag, ist mit einem Klassiker wie dem Hosenanzug bestens bedient. Die neuen Schnitte und Materialien – meist dezent gestreifte Gewebe aus Wollgemisch – perfektionieren den Auftritt zwischen Kühnheit und Kühnheit, der mit der Wahl der Bluse markant unterstrichen werden kann. So bricht zum Beispiel eine Bluse mit Jabot die strengen Linien eines Nadelstreifen-Hosenanzugs.



«Esprit» – die junge und sportliche Mode: gesehen bei «Cenci» an der Schmiedgasse 23.

Tolle Hosenanzüge von Pini M. habe ich auf meinem Schaufensterbummel durch Riehen in der Boutique «Backyard Fashion» am Bachgässchen 6 entdeckt. Das Woll-Lycra-Gemisch fällt sehr schön und ist angenehm zu tragen. Aufgepeppt werden kann der Klassiker mit einer Jabot Bluse. Ein Traum auch der beige Trenchmantel mit ausknöpfbarem Futter aus Flanell mit dem grossen und breiten Wollschal für klirrend kalte Wintertage.

Gleich um die Ecke bei «4 him men's wear» an der Rössligasse 21 kann sich der modeinteressierte Mann über die Neuheiten der Saison informieren und sich von Kopf bis Fuss neu einkleiden. Ins Auge gesprungen ist ein schlichter, aber sehr eleganter einreihiger Anzug von Navy Boot, verführerisch grausilbern schimmernd mit einem weissen Hemd und einem sensationellen Wollmantel von Doris Hartwich.

Völlig überraschend war, dass in dieser gemütlichen Idylle Riehens, wo sich auf der Strasse Katzen sonnen, in Sachen Mode, Trends und Aktualität keine Abstriche gemacht werden. Designerstücke von Hugo Boss finden Sie gekonnt in Szene gesetzt in der Boutique «La Nuance» an der Baselstrasse 60/Rössligasse. Im Schaufenster stellt die Kombination des einreihigen Anzugs mit den dezenten Streifen in ganz dunklem Grau, der durch die Schlichtheit des Schnittes besticht, und dem rosa Hemd, alles andere in den Schatten.

Ein paar Schritte weiter zieht einen die Farbenvielfalt an die Schaufenster von «Modeva» an der Baselstrasse 46. Jedes Fenster ist einer anderen topaktuellen Farbkombination gewidmet. Über dem verblüffend plissierten schwarzen Strickjupe sticht die feuerwehrröte Kurzjacke ins Auge. Beinahe stiehlt der breite Gürtel mit den floral

eingestanzten Ösen der roten Jacke die Show. Die hellbraune Lederjacke mit den Zipperrn an den Ärmeln vollendet das harmonische Bild, das die schokobraune Hose im Animal-Look mit dem hellen Rippenstrickrolli bildet. Wer mehr als nur Schaufenster-Eindrücke haben möchte, ist am Freitag, 20. September, zum Modeapéro eingeladen. Bis um 20 Uhr wird man in gemütlicher und ungezwungener Atmosphäre die verschiedenen Modelle begutachten und probieren können und dann sicherlich auch auf die umwerfende Marlene-Dietrich-Hose stossen. Diese hüft hohe Nadelstreifenhose mit weitem Bein und breitem Aufschlag sitzt perfekt und ist ein toller Allrounder.

Bei Cenci an der Schmiedgasse 23 macht es einem die grosse Auswahl an Esprit-Modellen nicht leicht, sich zu entscheiden. Gut gefallen haben der A-förmige Jupe mit einem Baumwoll-Shirt

mit witzigem Formbesatz und der herrlich warmen Lammfelljacke darüber. Oder aber auch die beinahe rehbraune Cordhose mit Schlag, die zu einem roten College-Shirt getragen wird. Mit dem Cordgilet ein perfektes Outfit für den Alltag.

Es gäbe noch so manches tolle Stück zu beschreiben, das ich auf meinem abendlichen Schaufensterbummel entdeckt habe. Am besten macht man sich gleich selber auf den Weg und lässt sich von der grossen Auswahl für den kommenden Modewinter inspirieren.

Sandra Winiger



Bis 28. September steht die Parfumerie am Wäbergässli ganz im Zeichen von Estée Lauder!

Lassen Sie sich von der sorgfältig in das Sortiment eingeführten und regelmässig weitergebildeten Estée-Lauder-Spezialistin den Herbstlook **Mineralites** vorstellen und in Sachen Pflege beraten.

Dazu erwartet jede Kundin und jeden Kunden beim Kauf von Estée-Lauder-Produkten im Wert von Fr. 60.– ein elegantes Beauty Necessaire, gefüllt mit wertvollen Produkten von Estée Lauder.

Parfumerie am Wäbergässli

R. Blatter • CH-4125 Riehen • Tel. 061 641 32 32 • Fax 061 643 06 80



Herbst-Winter 2002-2003
Willkommen zur neuen Saison

**BOSS WOMEN
ORWELL
SCHIESSER**

**BOSS MEN
BOGNER
JOOP!
SCHIESSER**

Baselstr. 60/Rössligasse
4125 Riehen
Telefon 061 641 55 75

Für gutes Sehen in Riehen



Stefan Frei eidg. dipl. Augenoptiker SBAO

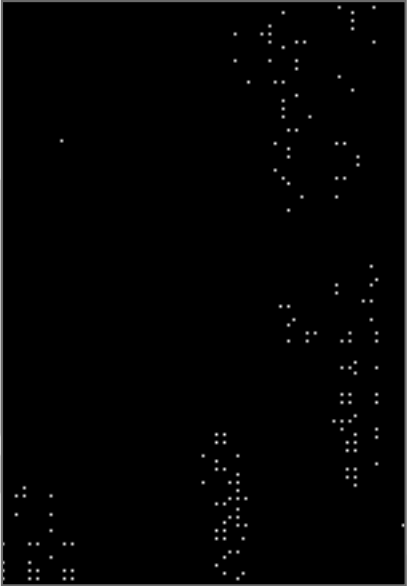
Mode Herbst/Winter



Mode für Ihn und – neu – auch für Sie. Stargast an der Neueröffnung von «La Nuance» an der Baselstrasse 60/Rössligasse war der Schauspieler und TV-Entertainer Heinz Margot (rechts).
Fotos: Philippe Jaquet/zVg



Gepflegte Fingernägel und ein schöner Teint: Scharito Hernández (rechts) und Vinette Senn beraten Sie gerne – im «Nail- und Kosmetikcenter Riehen» an der Wettsteinstrasse 2.



Eleganz für kalte Wintertage: Mode mit Pelz von «Leder- und Pelz-kreationen Dieter Dunkel» an der Falknerstrasse 26 in Basel.



Für gutes Sehen – elegante Brillenmode von «Silhouette» bei «Augenoptik Frei» im Rauracherzentrum.

Einladung Mode-Apéro



Freitag, 20. September 2002
in den Filialen Allschwil, Allschwil «Extra», Arlesheim, Binningen, Gelterkinden, Laufen «Elegance», Laufen «Sportive», Münchenstein «Elegance», Münchenstein «Sportive», Muttensz, Oberwil, Pratteln, Reinach, Rheinfelden, Rheinfelden «Extra», Riehen und Riehen «Extra».

Lassen Sie sich beim Modeva-Apéro in gemütlicher Atmosphäre von unserer Herbst- und Winterkollektion verführen. Unsere charmanten Verkäuferinnen beraten Sie gerne in sämtlichen Stil- und Farbfragen.

Wir freuen uns auf Sie.



RZ001530



Nadelstreifen-Anzug von «Dream» – entdeckt bei «backyard» am Bachgässchen 6.

Kosmetik-Studio
Marlise



Marlise Odermatt
Bahnhofstrasse 63
4125 Riehen
Tel. 061 601 10 92
Notel 076 543 91 71

RZ001766

Nail- & Kosmetik-Center Riehen

Telefon 079 414 08 72/
076 397 72 12
Eingang Wettsteinstrasse 2
1. Stock

Neueröffnung und Tag der offenen Tür

Samstag, 21. September
10 bis 17 Uhr

Scharito Hernández:
Nagelverlängerung, French-Manicure, Nail-Dekoration, Naturnägel-Verstärkung

Vinette Senn
Pédicure, Gesichtspflege, Make-up



Gutschein 20%

auf alle unsere Leistungen

RZ001580

Echt Pelz – Echt gut

«dr Fachmaa im Härze vo Basel»
Die neuen Pelzmodelle sind eingetroffen
Die Mode – Geschenkidee – des Jahres!
Accessoires in Pelz und Stoff mit Pelzbesatz, Hüte, Stirnbänder, Kragen und Schals

LEDER- UND PELZKREATIONEN
DIETER DUNKEL Kürschner
Falknerstr. 26 4001 Basel 061 261 53 30



Mitglied des Schweiz. Pelz-Fachverbandes spfv

RZ001606

Mode Herbst/Winter



Mode für den Mann: zum Beispiel dieser Cord-Veston – gesehen bei «4him men's wear» an der Rössligasse 21.



Modischer Blickfang am Fuss: schwarzer Damenstiefel – entdeckt bei «Novità» an der Baselstrasse 17.



Ihre Spezialistin für Kosmetik: Evelyn Röss in ihrem Studio an der Bettingerstrasse 269.



Italienische Eleganz von «Dismero» – erhältlich bei «Cenci» an der Schmiedgasse 23.

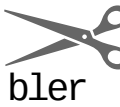


Freche Frisuren von «Coiffure Hofner» an der Morystrasse 59.



Der Sommer geht langsam vorbei – mit den Herbsttönen bringen Sie Farbe in Ihr Leben. Modische Frisuren bei «Coiffure Manuela» an der Schmiedgasse 38.



**Nähatelier Agnes Stabler**

Kreative Einzelanfertigungen und alle Änderungen für Damen und Herren
Nähkurse

RZ001579

**noulta**

Das perfekte Styling fängt ganz unten an

Schuhe und Accessoires
Charlotte Schmid
Baselstrasse 17, 4125 Riehen

RZ001588

peter wyss
rössligasse 21
4125 riehen
tel. 061 641 70 12
fax 061 641 70 13

**4him men's wear**

RZ001581

**Coiffure Manuela**
Damen u. Herrensalon

Öffnungszeiten:
Di-Do 9-18 Uhr, Fr 8.30-18 Uhr
Sa 7.30-13 Uhr

Schmiedgasse 38, Riehen
Telefon 061 641 43 70

RZ001577

**esprit sports**

DIE SPORTLICHE LINIE
NEU UND EXCLUSIV
BEI **CENCI** RIEHEN
SPORT

RZ001611

**KOSMETIKSTUDIO Evelyn**

EVELYN RÖSS BETTINGERSTRASSE 269
CH-4125 RIEHEN TEL. 061 601 34 55
www.kosmetikevelyn.too.it

RZ 000815

 Caractère DREAM Elena Miro (grosse Grössen) Revanche Lui e Lei Pini M. Olsen	
Heidi Sutter Schweizer und Team Backyard, Bachgässchen 6, 4125 Riehen über dem Parkhaus Zentrum	

RZ001582

**Coiffure Hofner**

Damen- und Herrensalon

4125 Riehen
Morystrasse 59
Telefon 061 601 45 55

4052 Basel
Zürcherstr. 150 (Breite)
Telefon 061 312 30 90

Jeden Mittwoch
15% AHV-IV-
Ermässigung

RZ001597

Mode Herbst/Winter



Ergänzt wird der Herbstlook «Mineralites» von Estée Lauder mit neuen Pure Color Lipsticks und Naillacquers mit zauberhaften Schattierungen in Edelsteinfarben und Neutraltönen. Erhältlich bei der «Parfumerie am Wäbergässli».



Ob sportlich-leger oder festlich-elegant: die neuesten Frisurentrends bei «Coiffure Ursi», In den Neumatten 63.



Schwarz und Weiss sind die Hingucker der Saison – auch bei René Lezard: gesehen bei «A la mode» an der Wettsteinstrasse 6.



Designer und Raritäten für Damen und Kinder bei «kontrast» an der Rössligasse 18.



Mode für den schönsten Tag im Leben: gesehen bei ERI-Bräutmode an der Sternengasse 4 in Basel.

coiffure
URSI
DAMEN HERREN KINDER

In den Neumatten 63
4125 Riehen
061 601 46 08

Home-Service
061 / 603-9-603

RZ000821



ERI
Bräutmode

Verkauf und Vermietung
von
**Bräut- und
Partykleidern**

Sternengasse 4, Basel
Telefon 061 / 272 99 92
(Nähe Migros Kirschgarten)

RZ003_203495

kontrast

SECOND HAND BOUTIQUE

Designer und Raritäten
für Frauen und Kinder

Rössligasse 18, Riehen
Telefon 061 641 20 75

Di, Mi+Fr 9.30–12.00 Uhr,
14.00–18.30 Uhr
Sa 9.30–16.00 Uhr

RZ001588

Shop

Designers please!

Baselstrasse 27
4125 Riehen
Tel. 061 641 53 75

Annahme von Kleidern
bitte nur nach telefonischer
Vereinbarung

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag,
von 14.15 bis 17.30 Uhr

629100204

A LA MODE
WETTSTEINSTRASSE 6, 4125 RIEHEN

Modeapéro
MITTWOCH, 25. SEPTEMBER 2002
16–20 UHR

**Aida Barni Ambiente
Evelin Brandt Brax Dibari Dirocco
Gerard Darel Gran Sasso Hauber
René Lezard Roccobarocco
Sand Tricot Longhin Wolford**

RZ001566

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Zusammenarbeit

Eine engere Zusammenarbeit zwischen Lörrach und Weil am Rhein schlagen Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm und Oberbürgermeister Wolfgang Dietz den am Montag in der Altrheinhalle Märkt tagenden Gemeinderatsgremien vor. Neben einem gemeinsamen Ausschuss des Oberzentrums, dem Mitglieder aus den jeweiligen Fraktionen und die Verwaltungsspitzen angehören werden, sollen drei Arbeitsgruppen gebildet werden. Diese beschäftigen sich mit einem städtebaulichen Entwicklungskonzept und einem Leitbild für die räumliche Entwicklung, mit der Zusammenarbeit der Verwaltungen und der Absicht, in der Kultur die Arbeit zu koordinieren. Dietz und Heute-Bluhm wollen damit eine «neue Phase der Zusammenarbeit einleiten».

Apfelzeit

Jetzt ist Apfelzeit! Deshalb dreht sich am «Apfeltag für die ganze Familie» im Landwirtschafts-Museum in Weil am Rhein alles um den Apfel. Am Sonntag, 29. September, von 15 bis 18 Uhr, werden dort unter dem Motto «Rund um den Apfel, den beliebten Fitmacher ken-

nen, schmecken und geniessen» Obsterzeuger und Ernährungsberater spielerisch ganz neue Seiten des Apfels sichtbar machen. Eine Wanderausstellung des Amtes für Landwirtschaft Lörrach, die Teil einer Initiative des Landes Baden-Württemberg zum Thema Ernährung ist, informiert über den heimischen Obstanbau, die Vielfalt der Apfelsorten und die Bedeutung von Obst in der täglichen Ernährung. Zielgruppe sind die aufgeklärten Verbraucher, die beim Essen und Trinken eigenverantwortlich handeln und dadurch ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit fördern.

Neuordnung

Zuletzt war es etwas ruhiger geworden um die vom «Rheincenter»-Management eingeleitete Umstrukturierung der Ladenflächen für den Friedlinger Einkaufskomplex. Nun aber zeichnet sich Bemerkenswertes ab: Die Eingangspassage mit einer Verkaufsfläche von 800 Quadratmetern ist neu vermietet, zwischen 10 und 15 Geschäfte machen eine bunte Vielfalt aus. Mit einer gross angelegten Eröffnung wird am 14. November die veränderte und neue Ent-

wicklung im «Rheincenter» gefeiert. Tausende von Besuchern werden erwartet, wenn sich die neuen Geschäfte erstmals präsentieren, die in ihrer Gesamtheit einiges zum Einkaufserlebnis beitragen. Mit der umgebauten Eingangspassage im Erdgeschoss geht so etwas wie eine neue Visitenkarte für das «Rheincenter» einher. Noch wird die Zahl der künftigen Geschäfte, die sich entlang der «Mall» einmieten, als Geheimnis gehütet, aber zehn werden es mindestens sein, 15 könnten es werden. Was sich insgesamt für das «Rheincenter» aber positiv bei der Vermarktung ausnimmt, ist die hohe Kundenfrequenz. Mit 15'000 Käuferinnen und Käufern am Tag lässt sich durchaus Geschäften und weil mit «Marktkauf» ein gefragter Supermarkt vertreten ist, kommt damit auch die von Fachleuten immer gewünschte Magnetfunktion zum Tragen.

Im Kesselhaus

Mit einem kleinen, professionellen Theater-Ensemble, neuen Gesichtern und neuen Ideen präsentiert das Kulturzentrum «Kesselhaus» in Weil am Rhein am Wochenende wieder eine Eigenpro-

duktion: «Himmel auf Erden – paradies-seits» lautet der Titel, der schon mit seinem ironischen Unterton verrät, dass Glücksvorstellungen nicht in einer fernen, unerreichbaren Paradieswelt gewähnt werden, sondern in den kleinen Stärken und Schwächen, Hoffnungen, Sehnsüchten und Einsichten, die uns täglich leiten.

Mit Franziska Maria von Arb und Thomas-Maria Reck stehen zwei Mimen auf der Bühne, die nicht nur ihre musikalischen Wurzeln einbringen können, sondern selber schon viele eigene Lyrik- und Textprogramme auf die Bühne gebracht bzw. veröffentlicht haben. Einen wichtigen Akzent des neuen Musiktheaterprojektes übernimmt das Musikerduo «Dwojka», das ursprünglich aus St.Petersburg und Moskau stammt. Hinter den Kulissen wirkt ein eingespieltes Team. Nach der Premiere am Freitag, 20.September, um 20 Uhr ist eine weitere Aufführung am Samstag, 21. September, im «Kesselhaus» und als Neuerung eine Matinee-Vorstellung am Sonntag, dem 22. September, vorgesehen. Bereits um 10.30 Uhr bietet «Kesslers Kulturcafé» dazu einen «Paradies-Brunch» an (Eintritt: 11 Euro), anschliessend beginnt der «Himmel auf Erden» um 12

Uhr. Reservierungen können für die Theatervorstellungen beim Städtischen Kulturamt, Telefon 0049/7621 704 412 oder kultur@weil-am-rhein.de mit Angabe von Namen, Telefonnummer vorgenommen werden. Ein zweites Vorstellungswochenende mit den gleichen Zeiten ist vom 4. bis 6. Oktober vorgesehen.

Neuer Süsser

Wenn das Winzerfest in Weil am Rhein-Haltingen steigt, dann ist es auch immer Zeit für den ersten neuen Wein. So gibt es seit letzten Freitag die ersten Vorboten eines neuen Jahrgangs, die zwischen «Süsser» und «Sauser» so begehrt sind. Weil der Müller-Thurgau sich dafür besonders eignet – er reift etwas schneller als die anderen Rebsorten – kommen so dann zwischen 500 und 1000 Liter, je nach Bedarf, in den Thekenverkauf der Winzergenossenschaft. Beim Müller-Thurgau werden derzeit bis zu 70 Öchslegrade gemessen, beim Gutedel liegen die Werte zwischen 60 und 65. Der Spätburgunder liegt bei 70 und braucht wohl noch drei Wochen bis zur qualitätsvollen Reife.

Rainer Dobrunz